

DIE NEUE

# Fußball-Woche

Nr. 6

9. Jahrgang

## Ehrentitel für Gerhard Schaller

Zu den ausgezeichneten „Meistern des Sports“ zählt als einziger Fußballspieler auch der Rostocker Gerhard Schaller, den unser nebenstehendes Bild zeigt. Der rechte Verteidiger des SC Empor und unserer Auswahlmannschaft hat sich diese Anerkennung durch seine beständigen Leistungen und auch seine stets vorbildliche Haltung verdienstermaßen erworben. Dem bescheidenen und stets ruhigen Sportsmann gratulieren wir hiermit herzlich zu dem Ehrentitel. Wir wünschen ihm für seine weitere sportliche Laufbahn und sein berufliches Leben alles Gute. (Lesen Sie dazu unseren Beitrag auf der Seite 2.)

Foto: Rohrlapper



BERLIN, 5. FEBRUAR 1957

PREIS: BERLIN 0,30 DM, AUSWARTS 0,40 DM

# Existenz der DDR entspricht nicht der Linie

## Herr Daume mußte Berichterstattung an Kaiser-Ministerium zugeben

Eine nicht gerade neue Bestätigung mußten wir aus Garmisch-Partenkirchen, dem exklusiven Höhenkurort in Bayern, mit nach Hause nehmen: Die Wahrheit ist manchen Menschen sehr un bequem. Diese Tatsache wurde am Freitag voriger Woche in der stark besuchten Pressekonferenz des DSB erneut gewiß. Herr Daume war nicht in der Lage, die Erklärung des Deutschen Sportausschusses vom 14. Januar dieses Jahres und das authentische Material der demokratischen Presse über den Mißbrauch des gesamtdeutschen Sportverkehrs durch das Kaiser-Ministerium zu entkräften. Im Verlauf der fast dreistündigen Pressekonferenz mußte Willi Daume zugeben, daß die vom Kaiser-Ministerium bereitgestellten Millionenbeträge der Beeinflussung der Sportler aus der Deutschen Demokratischen Republik dienen. Die Sportverbände, die aus diesem Fonds Gelder annehmen, sind verpflichtet, entsprechende Berichte zu liefern, die über die rein sportlichen Meldungen weit hinausgehen.

Zu Beginn der Pressekonferenz erklärte der Präsident des DSB, daß er trotz der Kompliziertheit des Themas bemüht sei, Klarheit zu schaffen. In der Folgezeit tat er selbst aber recht wenig dazu, diesen seinen eigenen Vorschlag zu verwirklichen — es fehlte ihm der gute Wille —, vielmehr fand er Ausreden, bestritt bzw. verdrehte die Tatsachen und griff die Sportfunktionäre der DDR in manchmal beleidigenden Worten an. Als sich u. a. der Vertreter der Berliner Zeitung „Der Morgen“ gegen die Beschimpfungen der DDR und ihrer Sportfunktionäre verwahrte und in diesem Zusammenhang

tische Republik plötzlich „kein staatsrechtlicher Begriff“ mehr, obwohl er bei anderen Gelegenheiten von der DDR gesprochen hat. Das bereite „Unbehagen“ und entspreche „nicht der Linie“, so sagte er. Offensichtlich hat sich Herr Daume auch darin ganz der Linie der Bonner Regierung verschrieben.

Manche Frage aus dem Munde der Journalisten aus der DDR — kaum ein westdeutscher Pressevertreter meldete sich zum Wort — brachte den DSB-Präsidenten in arge Verlegenheit. Sichtlich unangenehm aber war es ihm, als der „Sport-Echo“-Vertreter ein Plakat des DTB vorlegte, das ein Deutschland zeigt, in das nicht nur Ostpreußen, sondern auch Elsaß-Lothringen einbezogen ist. Auf die Frage: Ist das die Linie des DSB? sagte Willi Daume ausweichend, daß der Turnerbund sicher damit kundtun wolle, daß an seinem „Deutschen Turn- und Sportfest“ alle „deutschen Sportler aus den derzeit besetzten Gebieten“ teilnehmen.

Diese provokatorische Antwort richtet sich gegen alle an Deutschland grenzenden Staaten; sie ist nicht nur eine Beleidigung des polnischen und französischen Volkes. Daumes Standpunkt kann auch nicht abgeschwächt werden, wenn Herr Dr. Dommel vom DTB da-

und die Deutschen in Südamerika gemacht haben will.

Auf die Frage des Vertreters der „Neuen Fußball-Woche“, der sich auf das Statut des DSB bezog, wonach der Militarismus im Sport abgelehnt wird, erwiderte Willi Daume ausweichend, daß die „allgemeine Wehrpflicht damit nichts zu tun habe“. „Ich habe“, so antwortete der Präsident des DSB auf eine andere diesbezügliche Frage, „die Bundeswehr auch nicht mit Freuden kommen sehen... Dieser Tatsache muß jetzt aber Rechnung getragen werden.“ Der DSB will demnach also ruhig zusehen, wenn deutsche Sportler von SS-Offizieren und Hitler-Generalen in die Kommandogewalt genommen werden.

Bekanntlich hat der DSB im Dezember vorigen Jahres an seine Vereine die Empfehlung gegeben, nicht an den III. Sommer-Sportspielen, die im August in Moskau stattfinden, teilzunehmen. Auf die Frage des Chefredakteurs des „Deutschen Sport-Echos“, ob der DSB diese Empfehlung aufrechterhalte, nachdem mehrere internationale Föderationen die Moskauer Sportspiele in den internationalen Terminkalender aufgenommen haben, sagte Willi Daume, daß man diese Angelegenheit „nochmals überprüfen wolle“.

Wir meinen, diese harte Sprache des Präsidenten des DSB kündigt für den gesamtdeutschen Spiel- und Sportverkehr wenig Gutes an. Um so gespannter sehen wir der Aussprache entgegen, die auf Vorschlag des Deutschen Sportausschusses am 23. Februar in Dortmund zwischen dem Deutschen Sportausschuß und dem Deutschen Sportbund stattfindet.

Otto Jahnke

# Wunder Punkt der Klasseneinteilung

## Zwischen der 2. Liga und der Bezirksliga klafft eine Lücke, meinen unsere Leser

# Nach Ägypten!

## DDR-Auswahl startet diese Woche

Der Auftakt unseres diesjährigen Länderspieljahres wird in dieser Woche erfolgen. Zum erstenmal treffen sich die Spieler, die auf der III. Trainerkonferenz als Stamm der DDR-Auswahl genannt worden sind, um zu einigen Spielen nach Ägypten abzureisen. Diese Spiele sollen der Vorbereitung auf die Qualifikationsspiele zur Weltmeisterschaft dienen und den Trainern die Möglichkeit geben, die günstigsten Voraussetzungen für ein reibungsloses Mannschaftsspiel zu schaffen. Dank dem Entgegenkommen des ägyptischen Fußballverbandes kann diese unter günstigen Witterungsbedingungen erfolgen. Die erste Bewährungsprobe hat die DDR-Auswahl dann am 10. März in Berlin gegen Luxemburg abzulegen.

Die Höflichkeit appellierte, entschöpfte Herr Daume die Bemerkung, daß es nunmehr mit der „übertriebenen Höflichkeit“ vorbei sei und man vielmehr „eine harte Sprache“ gebrauchen würde, da diese „im Osten“ besser verstanden werde. Für Herrn Daume ist die Deutsche Demokratische

Schon seit etlichen Wochen erhalten wir Leserzuschriften, die sich eingehend mit unserer Klasseneinteilung beschäftigen. Ihnen gefällt darin der Übergang von den Bezirksligen zur 2. DDR-Liga nicht. Uns scheint, daß ihre Einwände nicht unberechtigt sind. Sehen wir uns die Klasseneinteilung an diesem Punkt an, dann stellen wir nämlich eine Lücke fest. Wir haben 15 Bezirksligen, aber nur 6 von den „Meistern“ dieser Ligen haben die Möglichkeit, aufzusteigen. Schon hier liegt ein Widerspruch zum Prinzip der Selektion Fußball der DDR, gegen die Sieger ihrer Klassen das Aufstiegsrecht zuzubilligen. Man kann sich schon sehr gut vorstellen, daß eine Mannschaft, die Jahr für Jahr Favorit einer Klasse ist, aber schon ein- oder zweimal in dieser Klasse verbleiben mußte, weil in den Aufstiegsspielen zwischen den 15 Besten der Bezirke zuletzt doch die nötige Kraft fehlte, allmählich den Mut verliert.

Andererseits lastet auf vielen Mannschaften der 2. DDR-Liga Jahr für Jahr der Alldruck absteigen zu müssen. Die Erfahrung hat uns vermittelt, daß drei Absteiger für eine Staffel mit 14 Mannschaften zuviel sind und eine ungestörte Entwicklung gefährden.

Wenn wir eben erwähnten, daß eine Mannschaft über mehrere Jahre hinweg in ihrer Be-

zirksliga favorisiert ist, so ist das nicht aus der Luft gegriffen. Wir kennen eine ganze Reihe von Bezirken, in denen wir immer wieder die gleichen Namen an der Spitze oder zumindest im Spitzenfeld finden.

Doch sehen wir uns ein Beispiel an. Die Mannschaften in der DDR-Liga letzten Aufstiegsjahres, die zu sechs Aufstiegsplätzen für die Bezirksliga befähigt wurden, sind: Chemie Leuna. Und ein Jahr zuvor? Da waren von den sechs Absteigern aus der DDR-Liga fünf gerade erst aufgestiegen.

Daraus ergibt sich doch eine sehr deutliche Diskrepanz. Wir müssen sie darin suchen, daß den überdurchschnittlichen Kollektiven der Bezirksliga — wobei man heute vielleicht noch einen gewissen Leistungsunterschied zwischen einigen Bezirken feststellen kann — ungenügende Möglichkeiten zur Verfügung stehen, ihre Spielstärke zu heben und aus der Mittelmäßigkeit herauszutreten. Die Kluft zwischen dieser Klasse und der 2. Liga erscheint eben zu groß. Wir sind mit unseren Lesern, deren Meinungen wir hier Ausdruck verleihen, der Ansicht, daß es eine ganze Reihe von Bezirksligamannschaften gibt, die bei stärkerer Gegnerschaft, als sie innerhalb der Bezirksligen besteht, ihr Spielniveau bald so

weit heben könnten. „Neffjan“ nicht mehr... „um...“ „daß sie nächst...“ „hinein als...“ „die...“ „die...“ „die...“

„Der Vorschlag, die 2. Liga zu verändern oder eine Zwischenliga ins Leben zu rufen, ist deshalb nicht von der Hand zu weisen. Auf diese Weise könnten nicht nur die für einige Mannschaften über Maß beanspruchenden Aufstiegsrunden vermieden werden, wir besäßen dann auch endlich eine Homogenität von den untersten Spielklassen bis hinauf zur Oberliga. Wir sind der Meinung, daß gerade sie notwendig ist, wenn eine gleichmäßige Leistungsentwicklung, ein gesundes Wachstum unserer Mannschaften erreicht werden soll.“

Wir meinen, daß die Erwägungen unserer Leser einen höchst wichtigen Diskussionspunkt bei der uns in diesem Jahr bevorstehenden Fußballkonferenz ergeben werden. Dieses Problem muß gründlich durchdacht werden, wenn die danach getroffenen Beschlüsse von Erfolg gekrönt sein sollen. Wir müssen dabei auch die finanzielle Seite beachten. Stellen wir doch oft fest, daß nicht wenige dem Sport zur Verfügung stehende Mittel für die Reisen der Mannschaften ausgegeben werden müssen, statt der wirklichen Sportförderung zugute zu kommen.

## Zu Besuch bei unseren Auswahlkandidaten

# Gerhard Schaller: Dribbling und genauer Paß

## Als einziger Fußballer zum „Meister des Sports“ ausgezeichnet

Für den Rostocker Gerhard Schaller gab es am letzten Freitag eine bedeutsame Sekunde, als er aus den Händen des Vorsitzenden des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport, Manfred Ewald, Urkunde und Auszeichnung zum „Meister des Sports“ erhielt. Gemeinsam mit 76 anderen Sportlern und Funktionären folgte der Rostocker Verteidiger einer Einladung nach Berlin. Sie alle wurden in einem Festakt im Hause der Ministerien für ihre besonderen Verdienste und Erfolge um die Entwicklung der Demokratischen Sportbewegung ausgezeichnet.

„Ich freue mich selbstverständlich sehr über die Auszeichnung, wenn ich mir als einziger Fußballspieler unter so vielen anderen Sportfreunden auch ein wenig einsam vorkomme“, sagte Gerhard Schaller lächelnd zu einer diesbezüglichen Bemerkung des „Fu-Wo“-Vertreters. Der Rostocker Verteidiger ist aber tatsächlich der einzige unserer Spieler, der im Jahre 1956 die erforderliche Qualifikation zur Erlangung des Ehrentitels nachweisen konnte. Der Einlage zu ruhige rechte Verteidiger, den man aus seiner bescheidenen Reserve oft erst durch aufmun-

ternde Worte hervorlocken muß, hat sich auf Grund seiner beständigen Leistungen das Recht erworben, daß ihm eine besondere Ehrung zuteil wird.

Schaller nahm bisher an fünf Länderspielen der DDR-Auswahl teil, von denen vier siegreich gestaltet werden konnten. Der am 5. Dezember 1929 geborene Rostocker Kaufmann bei der HO Industriewaren begann erst 1950 mit dem aktiven Fußballsport in seinem Heimatort Theuma im Erzgebirge. Drei Jahre später trat er Empor Lauter bei und kam dadurch erstmals mit der Oberliga in Berührung. Die BSG Empor als Nachbarrivale des jetzigen DDR-Meisters SC Wismut hatte den Aufstieg in die höchste Leistungsklasse geschafft.

Schaller begann ursprünglich als Stürmer. Es ist noch in guter Erinnerung, wie er häufig nur als Ersatzmann am rechten Flügel zum Einsatz kam, weil seine Leistungsfähigkeit als Angriffsspieler nur mäßigen Durchschnitt erreichte. Um so anerkennenswerter ist die Tatsache, daß sich Schaller nach seiner Umstellung zum Verteidiger erheblich steigerte und heute zu den besten Abwehrkräften in der ganzen DDR gezählt werden muß. Für man-

chen kam die damalige Berufung durch Janos Gyarmati in die A-Mannschaft mehr als überraschend, weil Schaller bis zu diesem Zeitpunkt kaum in den Brennpunkt des öffentlichen Interesses getreten war. Sein erstmaliger internationaler Einsatz 1954 gegen Rumänien, als uns ein 3:2-Erfolg gelang, rechtfertigte jedoch den Schritt des Auswahltrainers.

Gerhard Schaller ist kein besonders attraktiver Spieler, er ist eher unauffällig, dafür aber höchst wirksam. Seine Stärke liegt weniger in der reinen Zerstörung, dafür leistet er unschätzbare und kaum ersetzliche Dienste als „offensiver Aufbauverteidiger“, wenn man diesen Ausdruck einmal der besseren Erklärung wegen gebrauchen darf. Wenn Schaller mit dem Ball am Fuß bis in den eigenen Sturm vorstößt, dabei mehrere Gegner auf sich zieht und durch geschicktes Dribbling ausschaltet, kann man mit hundertprozentiger Gewißheit damit rechnen, daß sein Paß sowohl über kurze als auch lange Distanz den eigenen Mitspieler erreicht. Schallers Abwehrspiel ist ausgesprochen konstruktiv, und es wird deshalb gerade so wertvoll, weil es aus der Tiefe des Raumes heraus erfolgt.

Der Rostocker Verteidiger — noch unverheiratet übrigens — ist in der Vergangenheit von ernsthaften Verletzungen verschont geblieben. Für eine weitere ungestörte fußballerische Entwicklung und eine erfolgreiche Laufbahn als aktiver Sportler wünschen wir dem jungen „Meister des Sports“ weiterhin alles Gute, auch was sein berufliches Leben anbetrifft.

Heinrich Müller

## Schiedsrichternachwuchs ist ein Problem

# „Schwarze Zunft“

... morst ...

# SOS

Sie kennen doch den hier nebenstehend so energisch pfeifenden Mann der „schwarzen Zunft“? Es ist der international geachtete Referée und Vorsitzende des Schiedsrichterausschusses unserer Sektion, Walter Reinhardt. Hat er eben richtig gepfiffen? Haben Sie Vertrauen zu ihm, liebe Sportfreunde? „Gewiß, wer wollte denn ihm unterstellen...“ meinen Sie — jetzt! Aber Hand aufs Herz, wie sieht es denn am Sonntag auf dem Platz aus? Haben Sie wirklich noch nicht das große Wort „Schiedsrichter, ans Telefon“ oder „Schieber“ auf den Lippen gehabt, zumindest aber ernsthaft mit dem Gedanken des Mißtrauens gegen ihn und seine ehrliche Entscheidung gespielt, gleich, ob es nun ein Reinhardt oder ein ganz kleiner Schiedsrichter war?

Es wäre gewiß gehässig, zu behaupten, daß einer, der an so etwas noch nie gedacht habe, wohl selbst ein Schiedsrichter sein müsse. Eines steht jedoch fest, in unsere Fußballbegeisterten — sonst die vernünftigsten Menschen — scheint auf dem Sportplatz manchmal ein böser Fußballgeist hineinzufahren, bei dem der Pfeifenmann auf dem Spielfeld der Leidtragende ist. Dabei hat er doch wohl zu allerletzt ein Interesse daran, ein Spiel zu „verschaukeln“.

### Nicht gerade anreizend

Aber haben Sie sich schon einmal in diesen Mann versetzt, der auf dem Platz sein Bestes zu geben versucht, um das Spiel nach gutem Wissen und Gewissen als Unparteiischer zu leiten? Seine Aufgabe ist wirklich nicht leicht. Er soll nicht nur Regelkundiger sein, vielmehr noch ein Mann mit viel Fingerspitzengefühl für bestimmte Situationen, mit Übersicht und unbestechlichem Auge, darüber hinaus aber auch Erzieher der Spieler. Und dafür erntet er dann nichts als Piffe, fleghafte Zurufe, eventuell gar noch Bierfläuschen aufs Feld und drohende Fäuste vors Gesicht.

Im übrigen erhält er für seinen Einsatz außer seinen Auslagen keinen Pfennig, der ihm seinen Sport als besonders anziehend erscheinen lassen könnte. Und dennoch — Sonntag für Sonntag erscheinen unsere Schiedsrichter trotz aller sie erwartenden Unbilden pünktlich auf den Sportplätzen, pfeifen ihre Spiele und versuchen, unabhängig von der Billigung oder Mißbilligung ihrer Leistung durch die Zuschauer, sich ständig weiterzuverbessern. — O ja, sie wissen sehr gut, daß sie auch nur Menschen sind und ihnen ebenso Fehler unterlaufen wie allen anderen. — Ihr Sportenthusiasmus zieht sie eben zum Fußballplatz hin, läßt sie auch die Zuschauer vergessen, die schreien, aber das Spiel, würden sie auf dem Rasen stehen, um keinen Deut besser leiten könnten.

Stellen wir uns aber nun einen jungen Menschen vor, den man unter diesen Perspektiven zum Schiedsrichterspielen gewinnen will. Meinen Sie nicht auch, daß es ihm schwerfallen muß, daran Geschmack zu finden? Es gibt aber Länder, in denen der Schiedsrichter ein hochgeachteter

Mann ist, in denen jede Entscheidung ohne Mucksen hingenommen wird. In der Sowjetunion ist das so, weil die Menschen dort von Grund auf so erzogen sind, rechtliche Entscheidungen mit sportlichem Anstand hinzunehmen. Auch in England hat der Schiedsrichter ein ziemlich ungestörtes Amtieren. Und die Auswirkung: England besitzt keinen Mangel an Schiedsrichtern — ganz im Gegensatz zu uns!

Ja, mit dem Nachwuchs auf diesem Gebiet ist es bei uns recht schlecht bestellt. Doch wenn vielerorts Sonntag für Sonntag Schiedsrichter für Spiele unterer und Jugendmannschaften fehlen, ist das somit nicht oft die Mitschuld derselben, die über diesen Zustand schimpfen?!

### Schiedsrichter kommen hintenan

Natürlich sind unsere Zuschauer nicht die Alleinschuldigen dieser Kalamität. Gehen wir dem Übel doch einmal an die Wurzel. Der Boden, auf dem alle unsere Schiedsrichter heranwachsen, liegt in den Sportgemeinschaften. Die Gemeinschaft meldet Mitglieder oder aus der aktiven Laufbahn scheidende Spieler als Schiedsrichter. Wie kläglich aber sieht es mit diesen Meldungen aus! Man kümmert sich sehr darum, alle Funktionsposten einer BSG zu besetzen, aber erst ganz am Schluß fällt unseren Sportfreunden zumeist ein: „Ach ja, wir brauchen wohl auch noch einen Schiedsrichter“.

Eine Zeitlang forderten die Schiedsrichterkommissionen der Bezirke und Kreise von den Gemeinschaften ein bestimmtes Soll an Unparteiischen. Das reizte jedoch nicht etwa dazu an, sich nun stärker um den Schiedsrichternachwuchs zu kümmern, man meldete eben die geforderte Anzahl, und wenn dann diese „Schiedsrichter“ zu Spielen angefordert wurden, standen sie sonntags nicht auf dem Platz, sondern nur auf dem Papier. Die Meldungen zu Schiedsrichter-Lehrgängen wurden gleichermaßen leichtfertig vorgenommen. Da stellte sich dann beim Beginn eines solchen Lehrganges heraus, daß eine ganze Reihe von Sportfreunden gar nicht wußte, wozu sie eigentlich dorthin gekommen waren und überhaupt nicht die Absicht hatten, Schiedsrichter zu werden.



Ist aber einmal ein Schiedsrichter erworben worden, wie wenig Verbindung hat er danach zumeist noch zu seiner Gemeinschaft. Es soll hier nicht festgestellt werden, wer von beiden Teilen daran die größere Schuld trägt. Bestände jedoch überall eine enge Verbindung, dann würde gewiß auch das Verständnis bei allen Fußballern der Gemeinschaft für das Schiedsrichterwesen und vor allem auch die Werbung für den Schiedsrichternachwuchs größer sein.

### 30 Jahre, ein heikles Alter?

Wie können wir nun den Zustand des Schiedsrichtermangels am besten verändern? Einige meinten, man könne sich schon mit den Jüngsten unserer Fußballer befassen, damit sie das Schiedsrichterhandwerk erlernen. Solche Hoffnung ist jedoch unreal. Unsere Jungen wollen vor allem erst mal Fußball spielen, und es ist auch notwendig, daß sie auf diesem Gebiet in der Praxis genügend Erfahrung gewonnen haben, ehe sie sich zu Richtern über das Spiel zweier Mannschaften erheben können. Es gibt heute nur wenige Schiedsrichter, die noch nicht das Alter von 30 Jahren erreicht haben; das wird sich zukünftig auch kaum ändern. Unter den Sportlern dieses Alters muß man in unseren Gemeinschaften in Zukunft viel stärker Umschau halten als bisher.

Gewiß, es gibt rein physiologische Gründe dafür, daß man zu diesem Zeitpunkt etwas phlegmatischer, etwas behäbiger wird. Und wenn einer schon nicht mehr Fußball spielen möchte, dann fällt es ihm natürlich noch viel schwerer, Schiedsrichter zu werden. Doch man möge bedenken, daß der Schiedsrichter noch ein äußerst leistungsfähiger Faktor im Spielgeschehen sein kann, während er als aktiver Spieler den Höhepunkt seiner Leistungskurve bereits längst überschritten hat. Schauen wir uns unsere besten Schiedsrichter an. Sie sind oft deshalb zur schwarzen Zunft übergewechselt, weil sie aus irgendeinem gesundheitlichen Grund keinen Leistungssport als aktiver Spieler mehr betreiben durften. Das soll aber keinesfalls heißen, daß unsere Schiedsrichter kranke Menschen sein dürften. Die genannte Einschränkung darf natürlich nur einen gewissen Grad erreichen. Heute verlangen wir bei-

reits von allen Oberligaschiedsrichtern eine gründliche ärztliche Untersuchung, und morgen werden wir das auch von allen anderen Kollegen ihres Fachs verlangen.

### Wieder voll befriedigt

Solange der Appell an unsere Sportgemeinschaften noch nicht voll wirksam ist, wird es gut sein, dem Beispiel des Fachausschusses Berlin zu folgen. Man kann den Spielbetrieb und die Breitenarbeit nicht dadurch hemmen, daß man dogmatisch als Bedingung für die Spielberechtigung jeder Mannschaft je einen Schiedsrichter fordert, aber man kann es umgekehrt tun und zu einer Anzahl Spiele entsprechend den Möglichkeiten der Gemeinschaft Schiedsrichter anfordern. Erscheinen sie nicht, wird die Gemeinschaft eine Strafe zu zahlen haben. Somit werden die Gemeinschaften mehr daran interessiert sein, zu den ihnen angegebenen Spielen einen Schiedsrichter zu entsenden. Das wird bei Jugendspielen selbstverständlich nicht immer ein geprüfter Schiedsrichter sein, aber manch einer von denen, die durch Zufall zu solcher Aufgabe kommen, wird plötzlich Gefallen daran finden, er wird nach Abschluß seiner aktiven Laufbahn eine Befriedigung darin finden, doch wieder als vollwertige Kraft im Fußballsport tätig sein zu können. Gerade auf diesem Wege haben sich schon sehr viele ehemalige Fußballer zu guten Schiedsrichtern entwickelt. Übrigens, auch unser Schiedsrichter Walter Reinhardt fing einmal als so ein „Notnagel“ an.

### Der Appell ist dringend

Es wird nun notwendig sein, daß man sich allerorts in unseren Gemeinschaften um die oben aufgeworfenen Fragen ernsthafte Gedanken macht, daß man den Appell hellhörig aufnimmt. Wenn die nächsten Lehrgänge für Schiedsrichter und Schiedsrichtelehrer (auch hierfür brauchen wir genügend und qualifizierte Sportfreunde) zufriedenstellend besetzt sein werden, dann ist das für die Entwicklung unseres Fußballsports von großem Vorteil. Auf alle Fälle braucht es dann in keiner SG oder BSG mehr so zu sein, daß man sich hilflos in der Runde umsehen muß, wenn der Auftrag eintrifft, für irgendein Spiel einen Schiedsrichter zu stellen.

Götz Hering

**Zwickau, Stendal, Babelsberg, Halle-Leuna, SC Rotation unterlagen unterklassigen Gegnern!**

# Bravourös, bis die Puste ausging

SC Turbine Erfurt—Motor Nordhausen West 5 : 2 (1 : 1)

SC Turbine (blau): Gleis; Scheer, Wehner, Franke; Löffler, Müller; Weise, Rosbigalle, Vollrath, Erne-mann (ab 46. Dittrich), Wallrodt, Trainer: Geitel.

Motor (rot-rotweiß): Fleisch-mann; Nimzki, Kunze, Straßer; Schulze, Eisfeld; Elsner, Schneppe, Hoffmann, Willing, Teichmann. Trainer: Waldruff.

Schiedsrichter: Bergmann; Zu-schauer: 6000; Torfolge: 1:0 Voll-rath (9.), 1:1 Hoffmann (33.), 1:2 Eisfeld (48.), 2:2 Vollrath (60), 3:2 Weise (73.), 4:2 Rosbigalle (74.), 5:2 Wallrodt (86.).

Zeitweise herrschte Großkampfstimmung bei diesem Spiel, das der Platzverhältnisse wegen auf dem Hartplatz des Erfurter Dimi-troff-Stadions ausgetragen wurde. Obwohl die Bodenverhältnisse auch auf diesem Gelände etwas schwer waren, lieferten sich die 22 einen farbigen Kampf, in dem die Elf der Gäste dokumentierte, daß sie sich enorm verbessert hat. Obwohl Chemie Lauscha bei ihrer Erfurter Vorsontagsnieder-lage ebenfalls keinen schlechten Eindruck hinterließ, müssen die

Nordhäuser nach dieser Leistung klar über die „Wäldler“ gestellt werden. Natürlich, Überkreuz-Vergleiche hinken, aber nach der Leistung gegen den SC Turbine Erfurt kann man im Nordhäuser Lager mit Ruhe der kommenden Saison entgegensehen.

Bis zur 60. Minute, als Vollrath, der immer wieder äußerste Ge-fahr für den Gegner bedeutete, den Ausgleich erzielte, spielten die Gäste einen ausgezeichneten Fußball. Sie liefen klug in Stel-lung, hatten im Umgang mit dem Ball wenig Schwierigkeiten und zeigten eine Spielanlage, die auch verwöhnten Ansprüchen genügt. Im Zuspil hatten sie selbst Tur-bine gegenüber in diesem Zeit-raum ein klares Plus. Dann aber war es mit ihnen zu Ende, denn die Kräfte reichten nicht mehr aus, was bei dem jugendlichen Alter der Spieler vollkommen ver-ständlich erscheint.

Der Gastgeber setzte wieder etliche Nachwuchsspieler ein. Scheer zeigte dabei gegen Teich-mann ein gutes Spiel, weil alle seine Aktionen Klugheit ver-rieten. Der junge Gleis, zweifellos ein Torwarttalent, hatte lediglich das Pech, beim zweiten Tor etwas zu langsam zu Boden gegangen zu sein, sonst war er gleichfalls ohne Tadel. Die Erfurter Läufer kurbel-ten zwar unermüdet an, doch die meisten Paßbälle gingen in die Beine der gegnerischen Spieler. Die Fürferreihe, in der Rosbigalle durch großes Arbeitspensum und Schuffreudigkeit auffiel, ver-suchte das auszugleichen.

Rosbigalle war es auch vorbe-halten, mit seinem Treffer das fünfte Tor zu erzielen. Bei einem weiteren Bombenschuß hatte er das Pech, das Leder vom Innen-pfosten ins Feld zurückspringen zu sehen. Wesentlich für die hohe Niederlage war, daß die Abwehr der Nordhäuser, obwohl sich Kunze bis zum Schluß mit Bra-vour schlug, gegen die kraft-vollen Wallrodt, Weise und Rosbi-galle einfach nicht mehr mitkam.

Horst Szulakowski

## Dem Kampfgeist gebeugt

Wismut Plauen—Chemie

Halle-Leuna 3 : 2 (3 : 1)

Wismut (rot): Spranger; Günther, Lekska, Fink; Libmann, Hahla; Vogler, Keller, Lippert (ab 75. Hofmann), Jora, Bonack. Trainer: Weigand.

Chemie (weiß-grün/gestreift): Knust; Oelze (ab 46. Golz), Heyer, Schwefel II; Streit, Larisch; Jau-kus, Lehrmann, Büchner, W. Schmidt, Hoffmann, R. Trai-ner: Sockoll.

Schiedsrichter: Witten-berg (Grüna); Zuschauer: 6500; Torfolge: 0:1 Büchner (5.), 1:1 Vogler (6.), 2:1 Lippert (35.), 3:1 Keller (44.), 3:2 Hoff-mann (52.).

Die Plauener lösten ihre Auf-gabe in großartiger Manier. Dabei leisteten alle Wismut-Spieler ein unerhörtes Laufpensum und leg-ten einen ausgezeichneten Kamp-feswillen an den Tag. In der 2. Halbzeit setzte Chemie alles auf eine Karte, um den Rückstand aufzuholen. Diese Drangperiode wurde großartig abgefangen und überstanden. Streit und Larisch spielten mitunter zu offensiv, um dann in der Abwehr in der ent-scheidenden Phase zu fehlen. Am und mit dem Ball waren die Gäste dem Gastgeber jedoch um man-ches voraus. Johannes Gerber

## Linkert zu beachten!

Wismut Auerbach/Rodewisch kombiniert—SC Chemie Halle-Leuna 0 : 3 (0 : 1)

Wismut: Seidel; Rauh (A), Grün-del (R), G. Ficker (A); Händel, Dedores (R); Seifert, M. Ficker (A) (ab 60. Schickert (R)), Subromeit, Forner (R), Morgner (A). Trainer: Gogsch/Tautenhan.

SC Chemie: Knust; Oelze, Schwefel, Streit; Bierbaum, Golz; Jaukus, Lehrmann, Linkert, Schmidt, Büchner. Trainer: Sack.

Schiedsrichter: Ruch (Thalheim); Zuschauer: 3000; Torfolge: 0:1 Linkert (27.), 0:2 Gründel (67., Eigentor), 0:3 Linkert (87.).

Einheit Mittweida—SC Motor Karl-Marx-Stadt 2 : 6 (1 : 2)

Einheit: Seidel; Fechner, Glänzel, Koschnick; Hepp II, Sachse (ab 70. Rinderer); Meschkat, Scholz, Hepp I, Schädlich (ab 70. Matthias), Flemig. Trainer: Brucke.

SC Motor: Fuchs; Schwärg, Frie-bel, Haase; Holzmüller (ab 75. Loh), Ahnert; Nötzold (ab 75. Speck), Jugold, Bauer, Fischer, Doelle. Trainer: Fritsch.

Schiedsrichter: Neubert (Zwik-kau); Zuschauer: 2500. Torfolge: 0:1 Bauer (16.), 0:2 Bauer (30.), 1:2 Scholz (40.), 1:3 Bauer (48.), 1:4 Fischer (53.), 1:5 Bauer (65.), 2:5 Rinderer (75.), 2:6 Bauer (76.).



Recht gut in Schuß ist seit einiger Zeit wieder der Glauchauer Heini Richter. Vom Sturm jetzt in die Läuferreihe gerückt, ist er zum Angelpunkt seiner Mannschaft geworden. Foto: Winkler

## Hübner und Lindner nicht zu stoppen

Motor West Karl-Marx-Stadt—Motor Zwickau 4 : 3 (2 : 2)

Motor West (gelb-schwarz): Hur-tig; Reichenbach, Kaiser (ab 51. Nieher), Flieher; Weiß, Dittmann; Möbius, Hübner, Lindner, Gäbler, Stöckel. Trainer: Linke.

Motor Z. (rot-schwarz): Franke; Neumerkel, Glaubitz, Oettler; Lindner (ab 46. Wittger), Gruner; Meinhold, Czempel (ab 46. Espig), Franz, Baumann, Pommer. Trai-ner: Höfer.

Schiedsrichter: Knott (Einsiedel); Zuschauer: 800; Torfolge: 0:1 Czempel (8.), 1:1 Stöckel (14.), 2:1 Stöckel (30.), 2:2 Meinhold (44.), 3:2 Hübner (52.), 4:2 Lind-ner (73.), 4:3 Baumann (80.).

Wenn man Motor Wests Erfolgs-serie in letzter Zeit verfolgt hat, dann konnte man ihr auch gegen die Zwickauer Elf ein gutes Resultat einräumen. An einen Sieg glaubten jedoch wenige. Motor West ist eine Mannschaft, die schon immer zu spielen verstand, aber oft waren ihre technischen Plänkeleien erfolglos. Jetzt aber stürmte die Mannschaft mit aller Kraft, mit einer Energie, die selbst den 9:3-Bezwinger von

Motor Mitte-Magdeburg aus-boote.

Das Wie und Warum des Sieges ist leicht erklärlich. Schon in den ersten Minuten zeigte es sich, daß Zwickaus Abwehr nicht die Sta-bilität besaß, um den Sturm des Gastgebers zu meistern. Gegen die wuchtigen Spieler Lindner und Hübner, gegen den Techniker Gäbler oder den gewandten Links-außen Stöckel setzten sich Glaub-itz, Neumerkel und Lindner nur sehr schwer durch und schalte-ten oft erst, wenn große Gefahr war. Wenn man das Verhältnis zwischen dem Zwickauer Sturm und der Abwehr der Karl-Marx-Städ-ter beobachtete, dann hätten die Gastgeber auch hier ein kleines Plus, wenn es galt, den Nah-kampf zu bestehen.

Motor Zwickau zeigte im Mittel-feld eine etwas bessere technische Perfektion. Besonders die halb-hohen Vorlagen kamen bei den Gästen genau. Schließlich aber gewann die Mannschaft, die sich vor beiden Toren am besten be-währte. Horst Hirsch

## Wolfgang Kempels Wochenplauderei

Die Monate Januar und Februar laufen bei uns in der Fußballfach-sprache unter der Bezeichnung „Vor-bereitungszeit“. Es sind die Wochen, in denen in der Öffentlichkeit nicht viel passiert. Oder möchte jemand behaupten, daß die jetzt durch-geführten Freundschaftsspiele das große Fußballvolk in Erregung und Spannung versetzen?

„Nichtsdestotrotz“ ist es eine interessante Zeit. Die bedeutungs-volle Arbeit unserer Fußballmann-schaften vollzieht sich hinter den Kulissen in der Ruhe und Abgeschie-denheit des Trainings. Am 17. März, dem Termin der neuen Punktspiel-serie, wird man sich das erste Urteil über die Vorbereitungsarbeiten, die in den einzelnen Clubs zum Teil recht unterschiedlich gehandhabt werden, erlauben können.

## „Was ich noch bemerken wollte“

Da gibt es zum Beispiel eine Gruppe von Mannschaften, die wochenlang jeden Wettkampf mieden, und sei es gegen den schwächsten Gegner. Zu ihr gehören der SC Wismut, ZASK Vorwärts und SC Chemie Halle-Leuna. Sicherlich werden die Spieler dieser Clubs trotz-dem nicht auf der faulen Haut ge-lagen haben. Da gibt es eine zweite Gruppe, die keinen Sonntag mit dem Wettkampf aussetzte. Ihr prominen-tester Vertreter ist der SC Motor Jena.

Ich habe mit Hans Warg nicht darüber gesprochen, aber ich weiß, daß der erfolgreiche Trainer des rührigen Oberliganeulings diese Art der Vorbereitung bestimmt nicht ohne gründliche Überlegung gewählt hat. Durch diese zwei Beispiele ist wohl schon erwiesen, daß es für die Trainingsgestaltung in der Vorbereitungszeit kein einheitliches Schema gibt.

Auch zwischen den beiden verant-wortlichen Trainern unserer DDR-

Auswahl besteht in dieser Frage eine unterschiedliche Auffassung. Janos Gyarmati meint, das Training mit den Auswahlspielern habe so zu beginnen, als hätte man es — jetzt einmal ganz kräftig gesprochen — mit Anfängern zu tun. Seine Überlegung dabei ist, daß die Auswahlspieler mit den verschiedensten Voraussetzungen zum Lehrgang anreisen. Er wollte also mit einem etwa halbstündigen Waldspaziergang, mit leichter Gym-nastik verbunden, anfangen und dann von Tag zu Tag steigern. Der Ball würde frühestens am vierten Trai-ningstag ins Programm einbezogen. Gyarmatis Devise: Kein Spieler darf über Muskelkater klagen. — Wer kann sich dieser Logik verschließen?

Günther Horst dagegen ist der An-sicht — und wir werden sehen, daß auch diese Überlegungen durchaus logisch sind —, bei einem Spitzen-spieler könne man zu jeder Zeit einen gewissen körperlichen Leistungs-stand voraussetzen. Er plädierte deshalb für eine Trainingsöffnung der Auswahlspieler nicht mit null

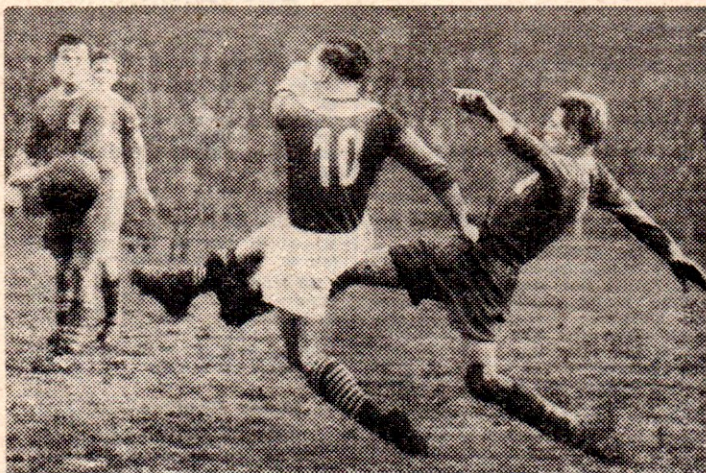
Prozent, sondern etwa mit zwanzig Prozent körperlicher Belastung.

★

Die Fußballer der Bundesrepublik haben zur Zeit ganz andere Sorgen. Das große Tauziehen: Bundesliga, ja oder nein, hat mit der Dynamik eines Machtkampfes eingesetzt. Beide Parteien fahren die schärfsten Ge-schütze in Stellung, und es gibt heute schon nicht wenige Stimmen, die auf ein Unentschieden und da-mit auf das Weiterbestehen der gegenwärtig herrschenden Zustände tippen.

Auch bei den „Neinsagern“ zur Bundesliga gibt es keinen Zweifel darüber, daß das jetzige Spielsystem mit fünf Oberligen zu insgesamt 76 Mannschaften veraltet ist. Die Einführung der Bundesliga würde auf alle Fälle eine Hebung der Leistungsstärke mit sich bringen. Der DFB hat sich bisher offiziell zu diesem Problem noch nicht geäußert. Er weiß auch warum. Es geht den Fir- und Gegen-Sprechern nicht in erster Linie um die sportlichen Be-lange, sondern hauptsächlich um das liebe Geld. Die einen erhoffen ein Mehr, die anderen befürchten ein Weniger in ihren Kassen!

## Auswechslungen retteten Stendal vor ausgezeichnet aufgelegten Brandenburgern nicht mehr!



Hähnleins Ansatz zum Torschuß blieb ohne Erfolg. Mit mächtigem Spreizschritt kommt ihm Hoffmeyer noch in die Parade. Links schaut Löffler diesem Duell zu. Mit 1:6 kam Chemie Lauscha beim SC Turbine in Erfurt unter die Räder.  
Foto: Lutz

### Jena mit Wettergott in Zwist

In Jena hadern die Fußballfreunde nun wirklich mit dem Wettergott. Seit dem im Dezember gegen SC Empor Rostock mit 4:2 gewonnenen Freundschaftsspiel sah ein Großteil der „Fußballhungrigen“ kein Spiel seines Oberliga-Neulings mehr. Gegen Lauscha wurde es am 6. Januar nichts, eine Woche später — ausgerechnet am 13. — gab es zwar die Totopaarung gegen den Aufsteiger zur 1. Liga Stahl Stalin-Stadt, aber dieses Spiel fand unangenehme Begleiterscheinungen: Es wurde angesetzt, vom Schiedsrichter Knott (Einsiedel) vor der Mittagsstunde wegen Unbespielbarkeit des Platzes abgesetzt, und dann, als der

größte Teil der Tausende die Nachricht zur Kenntnis genommen hatte, doch noch mit „astündiger Verspätung“ auf dem Handballplatz des Jenaer Ernst-Abbé-Sportplatzes angepfiffen. Es gab ein 13:4-Handballresultat der Fußballer auf dem Handballplatz, und dies vor den wenigen Unentwegten, die trotz angeblicher Spielabsetzung doch noch ins Stadion gepilgert waren.

Nunmehr wurde auch aus dem Spiel gegen Chemie Glauchau nichts. Obwohl sich in den ersten Tagen der Woche durch schönstes Wetter die Hoffnungen auf Spieldaustagung mehrten, schlug das Wetter wieder um. Donnerstag und Freitag gab es Regen, und am Sonnabend mußte auch die Paarung Motor Jena gegen Chemie Glauchau abgesagt werden. Wann wird es in Jena wieder einmal klappen? Peter Palitzsch

## Woltersdorf, Wühn, Ahlert hetzten den Oberligisten

Motor Brandenburg Süd—Lok Stendal 4:2 (2:1)

Motor (blau-rot): Moritz; Arndt, Rinckenbach, Pohl; Schegietz (ab 80. Minute), Simon, Kofke; Kruschinski, Woltersdorf, Ahlert, Güssau (ab 53. Minute), Wühn. Trainer: Krebs. Lok (blau): Reh (ab 46. Minute), Werner, Bartnicki (ab 46. Minute), Weißkopf (ab 55. Minute), Brüggemann, Neubauer (ab 46. Minute), Lahutta; Karlsch, Liebrecht, Weiffens, Strohmeier, Gradetzke. Trainer: Gläser.

Schiedsrichter: Heinrich (Berlin); Zuschauer: 3000. Torfolge: 1:0 Woltersdorf (17.), 1:1 Strohmeier (30.), 2:1 Ahlert (40.), 3:1 Kruschinski (78.), 3:2 Karlsch (80.), 4:2 Wühn (89.).

Das war ein ausgesprochener Schlager. Der Neunte der 2. Liga Nord schlug den großen Gegner aus Stendal verdienstermaßen mit zwei Toren Unterschied. Bereits beim 2:1-Pausenstand hatte man das Gefühl, daß es die von Trainer Krebs gut beratenen Rothemden schaffen müßten. Weiffens, der Stendaler Spielmacher, sollte durch Kofke aus der Ruhe gebracht werden. Die Außenstürmer, besonders Wühn, sollten ihre Schnelligkeit in die Waagschale werfen, Woltersdorf Regie führen, und vor allem sollte schnell abgespielt und viel geschossen werden. In der vorbildlichen Erfüllung dieser Anweisungen lag der Schlüssel für den schönen Erfolg der Brandenburg.

Da liefen die Außenstürmer, durch wohlgemeinte Steilpässe in Szene gesetzt, ihren Bewachern auf und davon, da trumpfte der 18jährige Ahlert mit selten ge-

sehener Kaltblütigkeit und Schußkraft auf — einfache Klasse, wie er zweimal direkt das Leder aus der Luft auf Rehs Gehäuse donierte, daß einem Sehen und Hören verging; nur gut, daß der Stendaler Hüter jeweils an der rechten Stelle stand —, da spielte Stopper Rinckenbach einen ganz souveränen Ball und organisierte seine Abwehr. Schnelligkeit, beherrschtes und entschlossenes Handeln, Schußkraft und kluges Nutzen des Raumes, das waren die Faktoren, denen der Vierte der Oberligisten nichts in gleichem Maße entgegensetzen hatte.

Die Stendaler wechselten in der Pause verschiedene ihrer Spieler aus, wobei besonders der Routinier Köhler, der für Bartnicki kam, Ruhe und Sicherheit in die hinteren Reihen, die vorher oft recht kopflos handelten, brachte. Obwohl Bergner nicht schlechter hielt als sein vielbeschäftigter Kollege Reh, obwohl Neubauer auf Verteidigerposition gegen den kleinen Kruschinski besser zum Zuge kam als vorher in Läuferposition gegen die meist recht hochgewachsenen Brandenburger Stürmer, obwohl Lahutta für mehr Druck sorgte und beinahe mit einem tollen Lattenschuß Erfolg gehabt hätte, trotz alledem markierten die Brandenburger auch in der zweiten Hälfte zwei Tore. Der Oberligist spielte eben zu individuell und zu eng. Es war eben des Guten zuviel, was Liebrecht, Karlsch und Weiffens, aber auch Gradetzke, der einmal schon den Torwart ausgespielt hatte, trotzdem aber nicht die Kugel im Netz unterbringen konnte, an Dribblingskünsten zeigten oder vielmehr zu zeigen versuchten. Die mannschaftliche Geschlossenheit, das schnelle direkte Abspiel und letztlich auch die erfolbringenden Schüsse gingen in dieser wenig dienlichen Virtuosität der Stendaler Stürmer unter.

Von den Treffern des Siegers ist besonders der zweite des sehr talentierten Nachwuchsmannes Ahlert erwähnenswert. Aus etwa 20 Metern setzte er einen genau platzierten, scharf getretenen Ball flach ins rechte untere Eck. Reh hatte keine Chance. Dieser psychologisch hochwertige Torerfolg war vielleicht schon der Sieg. Harro Römer

### Hat-Trick von Niewand

Motor Mitte Magdeburg gegen Fortschritt Neustadt-Glewe 3:0 (2:0)

Motor (blau-schwarz): Meininger; Theile, Koch, Gifhorn; Gravert, Röppe; Stöcker, Niewand, Strübing, Hirschmann, Hilbert. Trainer: Manthey.

Fortschritt (blau-rot): Lückmann (ab 46. Minute), Bytomsky; Kruse, Sievert, Bludowski; Manske, Brüning; Possehl, Arendt, Wenzel (ab 46. Minute), Schütz, Breß. Trainer: Findsen.

Schiedsrichter: Huchstedt (Oschersleben); Zuschauer 4000. Torfolge: 1:0 Niewand (13.), 2:0 Niewand (27.), 3:0 Niewand (89.).

## 10 flinke Lichtenberger machten Saltwedel zu schaffen

Rotation Babelsberg—Lok Lichtenberg 1:1 (1:0)

Rotation (blau-schwarz): Saltwedel; Simon, Jeronimus, Michaelis; Harbolla, Walkowiak; Dreßler, Aldermann, Selignow, Benkert, Gießler II. Trainer: Jakob.

Lok (schwarz-rot): Borchardt; G. Frost, Giersch, Kretschmar; Schink, Schneider; Manske, Key, M. Frost, Dubbrow, Sernau. Trainer: Schulz.

Zuschauer: 1500; Torfolge: 1:0 Harbolla (45.), 1:1 Key (52.).

Mit sechs Nachwuchsspielern wartete am Sonntag Rotation Babelsberg gegen den Vertreter der Berliner Bezirksliga, Lok Lichtenberg, auf. Es war ein Spiel, das dem Aufbau der Oberligamann-

schaft für die kommende Meisterschaft diene, und unter diesem Gesichtspunkt muß man die 90 Minuten werten. Die Lichtenberger gaben für dieses Spiel einen recht achtbaren Gegner ab, was im Resultat seinen Ausdruck findet. Von der 62. Minute ab spielten sie zwar nur mit zehn Mann, da Rechtsaußen Sernau wegen groben Fouls vom Platz gewiesen wurde, doch den äußerst flinken Stürmern merkte man dieses Handicap kaum an. Nach wie vor setzten sie mit blitzschnellen Vorstößen das Babelsberger Tor unter Druck. In dem Saltwedel mit tollkühnen Paraden manche gefährliche Situation bereinigte.

Sein Gegenüber Borchardt stand ihm nicht nach. Gemeinsam mit Mittelverteidiger Giersch, der eine hervorragende Partie lieferte, machte er die Aktionen der Babelsberger zunichte. Nur Harbolla gelang es mit einem Kopfstoß aus dem Hinterhalt, ihn in der 1. Halbzeit zu überwinden. Recht gut bewährten sich in diesem Spiel die Nachwuchskräfte Walkowiak und Aldermann, die durch ihren Spielwitz, ihre Einsatzfreudigkeit und ihren Kampfeifer herausragten. Von den Oberliga-Stammsspielern überzeugte nur Harbolla, der unermüdet versuchte, den Sturm anzukurbeln, der aber seinerseits an der sattelfesten Hintermannschaft der Schwarz-Roten scheiterte.

Babelsberg—Teltow 0:1

Am Sonnabend traten die Babelsberger ebenfalls mit einer Nachwuchsmannschaft gegen Motor Teltow an. Überraschend mußten sich die Gastgeber von den Bezirksligisten mit 0:1 Toren schlagen lassen. Hans Schöne, der in dieser Begegnung Außenläufer spielte, zog sich hierbei eine Knöchelverletzung zu, wodurch er seiner Mannschaft in den nächsten Freundschaftsspielen fehlen wird.

Hans Wolfrum

## Drei Spitzen „erschossen“ Pröhl

Stahl Freital—SC Rotation Leipzig 2:1 (1:0)

Stahl (rot-schwarz): Scheffler; Kuranda, Mieruch, Beulig; Arndt, Eberhardt; Noack, Jurek, Palitzsch, Mauksch, Ritter. Trainer: Corty.

SC Rotation (schwarz-weiß): Pröhl; Seifert, Knaust, Schwanke; Scherbaum, Fetteke; Hofmann (ab 46. Minute), Jeßner (ab 46. Minute), Engelhardt (ab 70. Minute), Jahn, Alt (ab 46. Minute). Trainer: Studener. Schiedsrichter: Claß (Roßwein). Zuschauer: 2500. Torfolge: 1:0 Mauksch (36.), 1:1 Fetteke (54., Handelfmeter), 2:1 Noack (71.).

Auch wenn man berücksichtigt, daß der Oberligist etliche Nachwuchskräfte ausprobierte, kann das keineswegs die gute Leistung der Freitaler schmälern. Wann sah man die Einheimischen mit solchem Elan stürmen wie in diesen ersten

45 Minuten? Leipzigs Deckung spielte allerdings auch recht phlegmatisch und teilweise sträflich offen. So konnten Jurek und Noack immer wieder ihre drei schnellen Angriffsspitzen auf die Reise schicken, und Torwart Pröhl mußte sein ganzes Können aufbieten und sogar Schüsse aus Nahdistanz unschädlich machen. Doch den längst fälligen Führungstreffer des jungen Mauksch konnte auch er mit Herauslaufen nicht verhindern.

Von Rotation sah man bis dahin nur Einzelaktionen. Nach der Pause erreichten wohl Scherbaum und Fetteke eindeutig Mittelfeldüberlegenheit (einigen Freitalern ging bei dem schweren Boden doch die Puste aus), aber auch die neuen Außenstürmer konnten das Blatt nicht wenden. Hellmut Mayer

## Wir tippen für unsere Leser

|  |        |
|--|--------|
| Spiel 1: SC Fortschritt Weißenfels—Motor Mitte Magdeburg | Tip: 1 |
| Spiel 2: SC Rotation Leipzig—Fortschritt Meerane         | Tip: 2 |
| Spiel 3: Lokomotive Weimar—SC Turbine Erfurt             | Tip: 2 |
| Spiel 4: Motor Nordhausen West—Motor Eisenach            | Tip: 1 |
| Spiel 5: Chemie Lauscha—Motor Altenburg                  | Tip: X |
| Spiel 6: Motor Oberlind—Motor Steinach                   | Tip: 1 |
| Spiel 7: Dynamo Eisleben—Fortschritt Hartha              | Tip: 1 |
| Spiel 8: Chemie Greppin—Fortschritt Neustadt-Glewe       | Tip: 1 |
| Spiel 9: Motor Karl-Marx-Stadt West—Empor Wurzen         | Tip: 2 |
| Spiel 10: Motor Hennigsdorf—Rotation Babelsberg          | Tip: 2 |
| Spiel 11: SG Lichtenberg 47—ZASK Vorwärts Berlin         | Tip: 2 |
| Spiel 12: Motor Stralsund—Motor Warnowwerft              | Tip: 1 |

## Eislebens Stärke immer offensichtlicher / Kommt Dessau wieder?



Viel Temperament entwickelte der Weißenfelser Gänger in der Sturmmitte gegen Fortschritt Meerane. Hier jagt er einem Flankenball nach. Sein Bewacher Engelmann kann ihn nicht mehr halten. (Aus Fortschritt Weißenfels—Fortschritt Meerane 2:2.) Foto: Zeuch

### Eigentor brachte Sicherheit zurück

Fortschritt Meerane—Dynamo Eisleben 2:3 (1:0)

**Fortschritt** (blau): Löschner; Thate, Engelmann I, Kraitzek; Czaja, Vetterlein; Lichtenstein, Kühler, Büttner, Flehmig, Krauß. **Trainer:** Richter.

**Dynamo** (weiß-rot): Herfurt; Veith, Günther, May; Hauke, Mathe; Hentschel (ab 25. Leschek), Bauerfeld, Schülke, Schütze, Gebhardt. **Trainer:** Viertel.

**Schiedsrichter:** Wutzig (Wurzen); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1:0 Kühler (15.), 2:0 Büttner (59.), 2:1 Kühler (66.), Eigentor, 2:2 Schülke (68.), 2:3 Leschek (80.).

### Eigentor unterschied

Motor Wismar—Motor Dessau 0:1 (0:0)

**Motor Wismar** (blau): Schinski; Roloff, Kreißler, Laschkowski; Otto (ab 46. Andert), Boldt; Ortman, Andert (ab 46. Konzack), Harnack, Lenz, Stöhr; **Trainer:** Hartmann.

**Motor Dessau** (rot): Röschen (ab 59. Popke); Eschke, Kossak, Böhme; Hoffmann; Schulze; Stolze, Stiller, Klein, Wartemann, Kersten (ab 46. Wangemann); **Trainer:** Jörg.

**Schiedsrichter:** Hannke (Rostock); **Zuschauer:** 4600; **Torfolge:** 0:1 Schinski (Eigentor, 87.).

Relativ gute Bodenverhältnisse ließen allgemein ein besseres Spielniveau erwarten. Besonders die Dessauer enttäuschten in dieser für beide Teams ersten großen Bewährungsprobe. Man merkte es den Spielern an, daß sie noch in der Vorbereitungsperiode stehen. Es wurde viel quer gespielt, und zahlreiche Fehlpaße taten ein übriges.

Wismars Trainer Hartmann steht vor einer sorgenvollen Zukunft. Stürmer wie Gehlhaar, Kleiminger, Zulkowski sind vorerst nicht zu ersetzen, so daß man froh sein muß, wenn man mit der augenblicklichen Besetzung trotzdem einige Torchancen gegen den hochklassigen Gegner herausholte. Den Grundstein für das gute Abschneiden schuf die stabile Abwehr. Erst in den Schlussminuten verhalf ein Eigentor nach mehreren vorausgegangen Nahschüssen den Gästen zum nicht unverdienten Sieg; **Hans Valdiv**

Mit berechtigter Freude verließen die in letzter Zeit von sich reden machenden Dynamo-Sportler auch in Meerane als Sieger den „Roten Hügel“, nachdem sie im Feldspiel die geschlosseneren Leistung gezeigt hatten. Dabei sahen die Meeraner nach einer Stunde Spielzeit schon als der sichere Sieger aus, weniger weil man 2:0 führte, sondern weil Dynamo durch den siebenten Eckball — von Flehmig ausgeführt und durch Büttner prächtig vollendet — auf fallend an Linie und Selbstvertrauen verlor.

Klar dominierte in den nächsten Minuten der Gastgeber, als in der 66. Minute durch den eifrigsten Fortschritt-Stürmer Kühler unglücklicherweise die Wende kam. Sein bildschönes Kopfballtor ins eigene Netz raubte der bis dahin satteften Meeraner Abwehr die Nerven. Unbegreiflich blieb aber die Aufregung in der Folgezeit. Schnitzer auf Schnitzer in der Abwehr und im Zuspiel ließen das vorhandene Können vermissen: Die Dynamo-Elf, die anfangs im Sturm nicht recht überzeugen konnte und kein Mittel fand, die

### Mit W. Voigt wieder stabile Deckung

Fortschritt Hartha—Empor Wurzen 3:1 (2:0)

**Fortschritt** (blau-rot): Näther; A. Voigt, W. Voigt, Schneider; Dittmann, Hanns; Einbock, Kluge, Möbius (ab 68. Schubert), Helm (ab 60. Ochs), Naake; **Trainer:** Pytlík;

**Empor** (blau): Reinicke; Klamt, Nostitz, Keller; Sommerkorn, Walter I; Kupzok, Joiko, Weist, Keil I (ab 60. Müller); Brötz; **Trainer:** Hinneburg.

**Schiedsrichter:** Weber (Limbach); **Zuschauer:** 1200; **Torfolge:** 1:0 Dittmann (36.), 2:0 Hanns (45.), 2:1 Dittmann (67.; Eigentor), 3:1 Naake (75.).

Nach vielen vergeblichen Versuchen gelang den Harthaern dieses Mal über die Empor-Elf aus Wurzen der erste Sieg. Er ging völlig in Ordnung. Die Gäste blieben den Beweis ihrer höheren Klasse

Meeraner Abwehr auszuspielen, nutzte nunmehr im Schlußdrittel alle Schwächen aus und schaffte somit den durchaus verdienten Sieg gegen eine Meeraner Elf mit ausgesprochen schwacher Tagesform.

Spielmacher bei Dynamo war nicht Auswahlspieler Gebhardt, von ihm hatte man mehr erwartet, sondern die überragenden Leute Hauke und Veith. Ihr Aufbauspiel hatte Zweck und Linie, brachte Ruhe ins Mannschaftsgefüge und war mitentscheidend für den großen Erfolg der Mannschaft.

Eine große Enttäuschung blieb die Meeraner Sturmreihe, die jedoch schon von den Außenläufern nicht wie gewohnt in Szene gesetzt wurde. Warum versuchte man immer wieder das Steilspiel durch die Mitte, anstatt des Gegners Deckung durch Flügelspiel aufzubrechen? Überraschend, daß in dieser Beziehung der Gegner weitaus mehr Spielverständnis zeigte, weil man das Spiel „ohne Ball“ besser anzuwenden verstand, weil man ferner sich schneller vom Ball trennte und damit den zweckmäßigeren Fußball zeigte.

**Helmut Wauer**

### Eiermann auf Außen eine Fehlleistung

Stahl Stalinstadt—Chemie Greppin 1:0 (1:0)

**Stahl** (rot): Händler; Schwerdtner, Schulze I, Junge; Helmig, Pätzold; Messerschmidt (ab 58. Weiser), Schulze II, Hirsch, Heinze (ab 46. Jäger), Eiermann. **Trainer:** Heinze.

**Chemie** (grün): Bunge; Maul, Schmidt, Ziallas; Obiglo, Schäfer; Zschorn, Lasotta, Richter, Haupt, Seiditz; **Trainer:** Klepacz. **Schiedsrichter:** Wilde (Fürstenwalde); **Zuschauer:** 1200; **Torfolge:** 1:0 Hirsch (15.).

Trainer Klepacz meinte nach dem Spiel: „Eigentlich bin ich von Stalinstadt enttäuscht. In Greppin erschien mir Stahl Stalinstadt stärker.“

Trainer Heinze vor dem Spiel: „Ich weiß, daß Chemie Greppin uns studiert hat. Deshalb wurde der Torschütze des damaligen Spiels, Eiermann, auf Außenposition gestellt.“ Nach dem Spiel aber: „Mit der Maßnahme, Messerschmidt in den Sturm zu nehmen, glaube ich Helmig zu zwingen, diagonal zu spielen. Der Versuch gelang aber nicht, und auch im übrigen bin ich mit den gezeigten Leistungen nicht zufrieden.“

In der 1. Hälfte dominierte der Gastgeber überlegen. Da wurde gestürmt, daß es eine Lust war, zuzusehen. Der Lohn blieb auch nicht aus. Nach 15 Minuten knallte Hirsch das Leder zum 1:0 ins Netz. Alle anderen Angriffe blieben in der sicheren Deckung hängen.

Nach dem Seitenwechsel zeigte sich der Gastgeber hilf- und zusammenhanglos, während die Gäste jetzt die bessere Partie lieferten; **Wilhelm Schwerdtner**

### Schon 0:2 zurückgelegen

Lok Weimar—Motor Sömmerda 4:2 (0:2)

**Lok** (blau): Schuster; Fierle (ab 46. Becker), Schaller, Zörner; Thöne; Lieberwirth; Jackel, Göring, Sonnekalb, Mönnecke, Böhnki (ab 62. Langbein). **Trainer:** Diel.

**Motor** (rot): Meier; Simroth, Locke, Görlach; Stengler, Machold; Mentz (ab 46. Tzialles), Trieska, Knobloch (ab 46. Thurm), Seifert (ab 46. Wärter), Heinevetter.

**Schiedsrichter:** Hähner (Glauchau); **Zuschauer:** 3500; **Torfolge:** 0:1 Seifert (28.), 0:2 Trieska (38.), 1:2 Mönnecke (61.), 2:2 Göring (62.), 3:2 Sonnekalb (73.), 4:2 Sonnekalb (78.).

Motor Bautzen—Aufbau Großräschen 4:1 (1:1)

**Motor** (schwarz-rot): Lehmann; Blümel III, Heldner; Kraut, Jacob (ab 70. Hartstein), Janicek; Pfanne, Knauerhase, Blümel I, Blümel II, Köhler. **Trainer:** Heldner.

**Aufbau** (rot-blau): Zinnert; Döring (ab 50. Kaipus), Wildner, Schwarzer; Werschke, Ferenz; Grünwald, Dubrau, Kaipus (ab 50. Rindza), Mudra, Fünfert (ab 70. Mieth). **Trainer:** Wüst.

**Schiedsrichter:** Dubsky (Dresden). **Zuschauer:** 3800. **Torfolge:** 0:1 Fünfert (15.), 1:1 Blümel II (30.), 2:1 Blümel II (56.), 3:1 Blümel I (78.), 4:1 Blümel I (82.).

Turbine Neubrandenburg gegen Einheit Greifswald 3:3 (1:2)

**Turbine** (blau): Manthe (ab 62. Ellermann); Bläsing, Rossow (ab 46. Müller), Schardt; Bengelsdorf, Möller (ab 46. Dögow); Boldt, Dögow (ab 46. Untz), Weiser, Horn, Taßler. **Trainer:** z. Z. ohne.

**Einheit** (rot): Kopp; Ganz, Grapenthin, Kasch; Bötcher, Kethel; Wetzel, Schuldt, Bonis, Stein, Kirddorf. **Trainer:** Schopp.

**Schiedsrichter:** Karberg (Schwerin); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 0:1 Schuldt (11.), 0:2 Bonis (12.), 1:2 Weiser (32.), 1:3 Bonis (62.), 2:3 Kethel (66., Selbsttor), 3:3 Untz (90.).

Motor Warnowwerft—Rotation Leipzig-Südwest 1:2 (1:0)

**Motor** (blau): Bruß (ab 46. Manthe); Reichelt, Riek, Nemeth II; Fischer, Boß; Gödecke, Fick, Geisendorf, Nemeth III, Rimane. **Trainer:** Bretschneider.

**Rotation** (schwarz-weiß): Binder (ab 46. Brummer); Lüddecke, Lorenz, Leipnitz; Würgel, Hampel; Haase, Kürsten, Hermsdorf, Müller, Wengler. **Trainer:** Neustadt.

**Schiedsrichter:** Töllner (Rostock); **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 1:0 Fick (32.), 1:1 Müller (67.), 1:2 Wendler (69.).

Motor Zeulenroda—Wismut Gera 0:2 (0:1)

**Motor** (schwarz-weiß): Dümmel; Böhm, Sorge, Krämer; Lersch, Dippelmeyer; Schmidt, Kages, Mäusel, Schröder, Resch. **Trainer:** Wagner.

**Wismut** (blau): Jakob; Kirsch, Fenk, Schimmel; Giersch, Schröpler; Feldweg II, Erlar, Feldweg I, Pätzold, Kießling. **Trainerkollektiv:** Zergiebel/Sohtau.

**Schiedsrichter:** Stöckel (Schleiz); **Zuschauer:** 4500; **Torfolge:** 0:1 Erlar (29.), 0:2 Kießling (59.).

### Weitere Freundschaftsspiele

Schmiedeberg—SC Motor Karl-Marx-Stadt 0:5, Motor Heidenau gegen ASK Vorwärts Cottbus 2:2, Dynamo Dresden—Chemie Riesa 4:3, Aufbau Rüdersdorf—SC Motor Berlin 2:3, Wismut Annaberg gegen Motor Eisenach 0:3, Wismut Auerbach—Stahl Thale 3:1, Lok Meiningen—SC Lok Leipzig 1:6, Rotation Babelsberg—Motor Teltow 0:1.

DIE NEUE

# Fußball- Woche

# TRAINER- BEILAGE

## Statistische Auswertung der Saison 1956

Von Walter Radunski, Vorsitzender des Klassifizierungs-Ausschusses der Sektion

### Platzvorteil keine entscheidende Rolle

ZASK Vorwärts Berlin / Trainer: Fritsche, Vorkauf

Eingesetzte Spieler: 22  
Voll eingesetzte Spieler: 22  
Auswechslungen: 23  
Hinausstellungen: —  
Durchschnittsalter der Stammspieler: 23,9 Jahre  
Durchschnittsalter aller Spieler: 23,8 Jahre  
Tabellenplatz 1952: 15.; 1953: 14. (Abst.); 1954: 1. (Liga); 1955: 8.; 1956: 6.  
Zuschauer zu Hause: 156 000; auswärts: 169 000; gesamt: 325 000.

#### Internationale Spiele 1956

4. 3. in Berlin gegen UDA Prag 0 : 5 (0 : 2)  
8. 7. in Berlin gegen FC Athletica Portuguesa Rio (mit Dynamo Berlin kombiniert) 4 : 3 (1 : 3)  
1. 5. in Berlin gegen Vasas Budapest 1 : 3 (1 : 1)  
8. 5. in Berlin gegen Dynamo Prag 3 : 0 (1 : 0)  
1. 7. in Berlin gegen CCA Bukarest 3 : 2 (0 : 2)  
2 Spiele 1 gew. 1 verl. 4 : 8 Tore  
3 Spiele 2 gew. 1 verl. 7 : 5 Tore  
5 Spiele 3 gew. 2 verl. 11 : 13 Tore

Ein Vergleich rein altersmäßig mit der Serie 1954/55 ist nur schwer möglich, da damals mit der Neuformierung der Mannschaft begonnen wurde. Nach einem enttäuschenden Beginn in der Meisterschaft erholte sich die Elf gegen Mitte der ersten Serie und schloß diese mit 15 : 11 Punkten relativ günstig ab. Zu diesem Zeitpunkt wurde der 5. Tabellenplatz eingenommen, und die Ausgangsposition (3 Punkte hinter dem Spitzenreiter SC Wismut Karl-Marx-Stadt) war recht günstig. Doch die zweite Hälfte brachte erst wieder im sechsten Spiel einen Doppelpunkterfolg. So wurde dieser Abschnitt mit 11 : 15 Punkten beendet.

Wie in den einzelnen Spielen schnitt die Mannschaft auch in der Meisterschaftsrunde sehr unterschiedlich ab. Eigenartigerweise spielte beim ZASK Vorwärts auch der Platzvorteil keine entscheidende Rolle. So wurden die Mannschaften, die auf eigenem Platz bis

dahin unbesiegt waren, geschlagen. Die Heimspiele endeten mit 14 : 12 Punkten, die Auswärtsspiele mit dem umgekehrten Punktergebnis. Die weitere Festigung nach der Übergangsrunde ging, bedingt durch eine lange Verletztenliste, nur langsam voran. So

erklärt sich auch der relativ hohe Einsatz von Spielern. Mit 22 eingesetzten Spielern stehen nur noch SC Dynamo (23) und SC Motor Karl-Marx-Stadt (27) hinter den Berlinern.

Die Erfolge bei internationalen und nationalen Spielen waren sehr unterschiedlich. Die besten Ergebnisse wurden hier bei Spielen erzielt, die kombiniert mit dem SC Dynamo Berlin ausgetragen wurden. Der Besucherzuspruch hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Zum Einsatz beim ZASK Vorwärts Berlin gelangten (siehe links unten):

### Übergangsrunde nicht genutzt?

Rotation Babelsberg / Trainer: Jacob

Eingesetzte Spieler: 20  
Voll eingesetzte Spieler: 18  
Auswechslungen: 17  
Hinausstellungen: —  
Durchschnittsalter der Stammspieler: 28,8 Jahre  
Durchschnittsalter aller Spieler: 27,7 Jahre  
Tabellenplatz 1950: 7; 1951: 7; 1952: 6; 1953: 12; 1954: 5; 1955: 12; 1956: 7.  
Zuschauer zu Hause: 111 000; auswärts: 158 000; gesamt: 269 000

#### Internationale Spiele:

10. 10. in Potsdam gegen CS Budowlani Opole 1 : 1 (1 : 0)

In ziemlich gleichmäßiger Folge wurden von den Babelsbergern Spiele gewonnen und verloren. Beide Runden wurden mit je 13 : 13 Punkten beendet. Die Heimspiele brachten den größten Teil der Pluspunkte; Sie wurden mit 19 : 7 Punkten absolviert. Betrachtet man das Abschneiden der Babelsberger in den zurückliegenden Jahren, so ergibt sich, daß 1950/52 ein Platz in der oberen Tabellenhälfte eingenommen wurde. Im darauffolgenden Jahr kam ein Rückschlag. Von nun an ging es im Wechsel „rauf und runter“.

Bei Babelsberg ist nun der Zeitpunkt der

großen „Wachablösung“ gekommen. Nicht weniger als 8 der eingesetzten Spieler haben bereits das 30. Lebensjahr überschritten. Da diese älteren Spieler den Stamm der Mannschaft bildeten, ist auch das hohe Durchschnittsalter zu verstehen, daß in dieser Höhe (28,8 Jahre) nur vom SC Wismut Karl-Marx-Stadt erreicht wird. Durch 2 junge Spieler, nämlich Dreßler (19 Jahre) und Welthe (20 Jahre), die in je einem Spiel einmal ausgewechselt wurden, sinkt das Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler auf 27,7 Jahre. Ohne diese beiden Spieler liegt auch hier der Durchschnitt bei über 28 Jahre, was bei 20 eingesetzten Spielern viel zu hoch liegt.

Es ist eigentlich unerklärlich, daß man bei dem guten Nachwuchs, der in Babelsberg ja vorhanden ist, sich mit der Verjüngung der Elf soviel Zeit läßt. Die Erfahrung bei einigen Mannschaften der Oberliga hat gezeigt, daß man für ein solches Vorhaben sehr oft mehr Zeit braucht als nur eine Serie. Darum ist es unverständlich, daß in Babelsberg die Übergangsrunde nicht besser genutzt worden ist. Für Rotation absolvierten die Punktspielserie folgende 20 Spieler:

|             | Alter | Spiele | Auswechsl. | Tore | Klassifizierung |              | Alter | Spiele | Auswechsl. | Tore | Klassifizierung |
|-------------|-------|--------|------------|------|-----------------|--------------|-------|--------|------------|------|-----------------|
| Unger       | 25    | 26     | 1          | —    | 1.              | Tietz        | 37    | 26     | —          | 2    | 1.              |
| Wirth       | 23    | 26     | 2          | 6    | 1.              | Selignow     | 24    | 26     | —          | 12   | 1.              |
| Aßmy        | 23    | 26     | 3          | 6    | 1.              | Gießler I    | 31    | 26     | —          | 11   | 1.              |
| Eilitz      | 33    | 23     | —          | 1    | 1.              | Bartholomäus | 29    | 26     | 1          | —    | 1.              |
| Spickenagel | 24    | 22     | —          | —    | 1.              | Schöne       | 36    | 25     | 1          | 9    | 1.              |
| Reichelt    | 25    | 20     | 1          | 1    | 1.              | Harbolla     | 21    | 24     | —          | —    | 1.              |
| Meyer       | 22    | 20     | 1          | 9    | 1.              | Hagen        | 33    | 24     | 1          | —    | 1.              |
| Kalinke     | 20    | 18     | 5          | 1    | 1.              | Marquardt    | 24    | 24     | 1          | —    | 1.              |
| Küchler     | 21    | 17     | 7          | 4    | 1.              | Gießler II   | 30    | 24     | 2          | 4    | 1.              |
| Wachtel     | 24    | 16     | 7          | 1    | 1.              | Philipp      | 23    | 16     | 8          | 1    | 1.              |
| Marotzke    | 27    | 15     | —          | —    | 1.              | Huth         | 23    | 14     | 5          | —    | 2.              |
| Giersch     | 23    | 15     | —          | 1    | 1.              | Adam         | 33    | 12     | 2          | 1    | 2.              |
| Kohle       | 21    | 14     | 6          | 2    | 2.              | Pillau       | 28    | 11     | 2          | —    | 2.              |
| Wolf        | 31    | 14     | 6          | 2    | 2.              | Jeronimus    | 27    | 9      | 2          | —    | 2.              |
| Kiupel      | 22    | 12     | 1          | 2    | 2.              | Kuhle        | 33    | 9      | 4          | 1    | 2.              |
| Kaulmann    | 22    | 9      | 2          | 4    | 2.              | Schröder     | 37    | 3      | 1          | —    | 2.              |
| Jakobs      | 20    | 4      | —          | —    | 2.              | Berndt       | 25    | 2      | 1          | —    | 3.              |
| Hermann,    | 24    | 3      | 1          | —    | 2.              | Dreßler      | 19    | 1      | 1          | —    | 3.              |
| Bley        | 20    | 3      | 2          | —    | 2.              | Gießler III  | 27    | 1      | 1          | —    | 3.              |
| Fritsche    | 23    | 2      | 1          | —    | 3.              | Welthe       | 20    | 1      | 1          | —    | 3.              |
| Geißler     | 27    | 1      | —          | —    | 3.              |              |       |        |            |      |                 |
| Röbler      | 24    | 1      | —          | —    | 3.              |              |       |        |            |      |                 |

# Trotz 100 000 - Zuschauerzahl rückläufig 27 Mann kamen zum Einsatz

## SC Rotation Leipzig / Trainer: Krügel, später Welzel

Eingesetzte Spieler: 17  
 Voll eingesetzte Spieler: 16  
 Auswechslungen: 24  
 Durchschnittsalter der Stammspieler: 27,5 Jahre  
 Durchschnittsalter aller Spieler: 26,8 Jahre  
 Tabellenplatz 1954: 12.; 1955: 3.; 1956: 8.  
 Zuschauer zu Hause: 217 000; auswärts: 146 000;  
 gesamt: 363 000.

### Internationale Spiele:

- 1. 4. in Sosnowicz gegen Stal Sosnowicz 2 : 4 (2 : 3)
  - 2. 4. in Poznan gegen Kolejarz Poznan 4 : 1 (4 : 0)
  - 9. 5. in Leipzig gegen Stal Sosnowicz 2 : 3 (0 : 1)
  - 24. 6. in Leipzig gegen Spartak Stalin 2 : 0 (1 : 0)
  - 14. 7. in Leipzig gegen FC Athletica Portuguesa Rio 4 : 2 (1 : 1)
- 5 Spiele 3 gew. 2 verl. 14 : 10 Tore

War in der Serie 1954/55 der hervorragende Tabellenplatz eine gewiß nicht geringe Über-

raschung, so muß das Abschneiden der Rotation-Elf aus Leipzig, nachdem die erste Serie mit 15 : 11 Punkten beendet und der 4. Tabellenplatz eingenommen wurde, in diesem als negative Überraschung gewertet werden. Die zweite Serie brachte der Mannschaft nur noch 9 Pluspunkte. In acht aufeinanderfolgenden Spielen konnte nicht ein Sieg errungen werden. Trotz eines Spieles im vollbesetzten neuen 100 000-Mann-Stadion wurde die Besucherzahl der vergangenen Serie nicht erreicht!

Schon anlässlich der Übergangsrunde wurde auf das Durchschnittsalter der Mannschaft hingewiesen. Unter den 17 eingesetzten Spielern befinden sich nur drei, die das 25. Lebensjahr noch nicht erreicht haben. Davon ist nur Verteidiger Bauer Mitglied der Stammmannschaft. So erklärt sich auch das hohe Durchschnittsalter von 27,5.

|             | Alter | Spiele | Auswechsl. | Tore | Klassifizierung |
|-------------|-------|--------|------------|------|-----------------|
| Knaust      | 32    | 26     | —          | —    | 1.              |
| Scherbaum   | 31    | 26     | —          | —    | 1.              |
| Fetke       | 28    | 26     | —          | 5    | 1.              |
| Alt         | 30    | 26     | —          | 11   | 1.              |
| Bauer       | 24    | 25     | —          | —    | 1.              |
| Seifert     | 29    | 25     | —          | 8    | 1.              |
| Lembke      | 26    | 23     | 1          | 2    | 1.              |
| Reichel     | 28    | 23     | 2          | —    | 1.              |
| Pröhl       | 25    | 21     | 2          | —    | 1.              |
| Weidenböner | 25    | 20     | 10         | 3    | 1.              |
| Jeßner      | 25    | 18     | 9          | 1    | 1.              |
| Hoffmann    | 27    | 13     | 5          | —    | 2.              |
| Weigel      | 28    | 11     | 7          | 1    | 2.              |
| Pfeifer     | 22    | 8      | 2          | 1    | 2.              |
| Hempel      | 28    | 8      | 3          | 2    | 2.              |
| Klank       | 26    | 7      | 2          | —    | 2.              |
| Jahn        | 21    | 5      | 5          | —    | 2.              |

Die internationalen Spiele der Leipziger Mannschaft konnten bis auf die beiden Kämpfe gegen Stal Sosnowicz siegreich beendet werden. Bei nationalen Vergleichskämpfen waren die erzielten Ergebnisse recht unterschiedlich. Der SC Rotation Leipzig setzte während der Meisterschaftsspiele 1956 folgende 17 Spieler ein:

## SC Motor Karl-Marx-Stadt Trainer: Fritzsch

Eingesetzte Spieler: 27  
 Voll eingesetzte Spieler: 24  
 Auswechslungen: 17  
 Hinausstellungen: Below, Ahnert  
 Durchschnittsalter der Stammspieler: 26,6 Jahre  
 Durchschnittsalter aller Spieler: 25,3 Jahre  
 Zuschauer zu Hause: 219 000; auswärts: 122 000;  
 gesamt: 341 000.  
 Tabellenplatz 1955: 10.; 1956: 9.

### Internationale Spiele

- 1. 4. in Karl-Marx-Stadt gegen Sturm Graz 3 : 1 (2 : 0)
  - 10. 5. in Karl-Marx-Stadt gegen Dynamo Prag 5 : 3 (2 : 2)
  - 3. 6. in Karl-Marx-Stadt gegen Csepel Budapest 0 : 2 (0 : 0)
  - Im Juni in Schweden gegen IFK City Eskilstuna 8 : 2
  - SK Halsterhammer 5 : 1
  - Trollhätan-Auswahl 2 : 2
  - Trelleborg-Auswahl 2 : 2
  - Nyköping-Auswahl 1 : 1
  - 4. 7. in Karl-Marx-Stadt gegen CCA Bukarest 1 : 1 (0 : 0)
  - 17. 11. in Gliwice gegen Stadtauswahl Gliwice 2 : 1
  - 18. 11. in Radlin gegen Gornik Radlin 1 : 4
  - 3. 12. in Karl-Marx-Stadt gegen Gornik Radlin 1 : 0
- 12 Spiele 6 gew. 4 un. 2 verl. 31 : 20 Tore

Trainer Walter Fritzsch stand am Anfang der Meisterschaft vor keiner leichten Aufgabe, als es hieß, die neugegründete Clubmannschaft des SC Motor Karl-Marx-Stadt mit einem Teil der Spieler von Chemie so zu formieren, daß die Klasse gehalten werden konnte. Wenn das Ziel erreicht wurde, dann durch den nie erlahmenden Kampfesifer der Mannschaft.

Nicht weniger als 27, zum Teil recht junge Spieler wurden eingesetzt. Das Durchschnittsalter der Mannschaft ist deshalb recht günstig. Der Leistungsrückgang brachte der Mannschaft auch als Folge in dieser Saison 90 000 Zuschauer weniger, die sich auf Heim- und Auswärtsspiele ziemlich gleichmäßig verteilen. Unerfreulich war, daß vom SC Motor während der Serie gleich zwei Spieler des Feldes verwiesen werden mußten. Die internationale Ergebniskala zeigt bis auf zwei Niederlagen recht ansprechende Resultate. Die 27 eingesetzten Spieler waren:

(Fortsetzung auf Seite 9)

# Oberligadebüt befriedigend bestanden

## SC Fortschritt Weißenfels / Trainer: Worbs

Eingesetzte Spieler: 19  
 Voll eingesetzte Spieler: 19  
 Auswechslungen: 23  
 Hinausstellungen: P. Reinhardt  
 Durchschnittsalter der Stammspieler: 27,7 Jahre  
 Durchschnittsalter aller Spieler: 27,8 Jahre  
 Tabellenplatz 1956: 10.  
 Zuschauer zu Hause: 126 000; auswärts: 120 000;  
 gesamt: 246 000.

### Internationale Spiele:

- 2. 4. in Weißenfels gegen Sturm Graz 3 : 2 (2 : 0)
  - 20. 5. in Weißenfels gegen Stade Dudelange Luxemburg 1 : 0 (0 : 0)
  - 20. 6. in Weißenfels gegen Racing Strasbourg 4 : 1 (0 : 1)
  - 24. 6. in Weißenfels gegen IFK City Eskilstuna 3 : 1 (0 : 1)
- 4 Spiele 4 gew. 11 : 4 Tore

Nachdem der SC Fortschritt Weißenfels in der DDR-Liga mehrere Jahre eine entscheidende Rolle spielte, glückte ihm im vergangenen Jahr der Aufstieg zur Oberliga. Gegen Ende der Meisterschaftssaison geriet die Mannschaft noch einmal in starke Abstiegsgefahr, nachdem jeweils der Start einer Halbserie negativ verlaufen war.

Man muß der Weißenfelser Mannschaft bescheinigen, daß sie ihr Debüt in der Oberliga befriedigend bestanden hat. Den größten Teil der Punkte erkämpfte sich die Elf auf heimischem Boden. Dies geht auch aus den internationalen und nationalen Erfolgen hervor. Doch betrachtet man sich das Alter der einzelnen Spieler, so stimmt das sehr bedenk-

lich. Sieben der eingesetzten 19 Mann sind 30 Jahre und älter. Hier muß beizeiten Wandel geschaffen werden, sonst kann es passieren daß die lange Anlaufzeit zum Aufstieg in die Oberliga doch umsonst war. Die 19 Spieler, die den SC Fortschritt Weißenfels vertraten, waren (siehe links unten):

|                 | Alter | Spiele | Auswechsl. | Tore | Klassifizierung |
|-----------------|-------|--------|------------|------|-----------------|
| A. Reinhardt    | 28    | 26     | —          | 5    | 1.              |
| Ackermann       | 28    | 26     | 1          | 8    | 1.              |
| H. Meyer        | 23    | 26     | 4          | 12   | 1.              |
| Riemenschneider | 21    | 26     | 6          | 4    | 1.              |
| P. Reinhardt    | 26    | 25     | —          | —    | 1.              |
| Harnisch        | 32    | 22     | 3          | 3    | 1.              |
| Schubert        | 25    | 21     | 5          | 2    | 1.              |
| Bindernagel     | 26    | 18     | 1          | —    | 1.              |
| Bechstedt       | 28    | 18     | 2          | —    | 1.              |
| Vollrath        | 20    | 16     | 12         | —    | 2.              |
| Rosenheinrich   | 38    | 14     | —          | 1    | 2.              |
| K. Meyer        | 32    | 13     | —          | 1    | 2.              |
| Elzemann        | 33    | 13     | 1          | —    | 2.              |
| Wiesemann       | 30    | 12     | 1          | —    | 2.              |
| Jakob           | 20    | 10     | 1          | —    | 2.              |
| Dallagrazia     | 19    | 9      | 2          | 1    | 2.              |
| Gänkler         | 21    | 6      | 5          | —    | 2.              |
| Nowack          | 35    | 4      | 1          | —    | 2.              |
| Fernau          | 33    | 3      | 1          | —    | 2.              |

# 10 : 0 Punkte in fünf Spielen errungen!

## Motor Zwickau / Trainer: Höfer

Eingesetzte Spieler: 20  
 Voll eingesetzte Spieler: 19  
 Auswechslungen: 17  
 Hinausstellungen: Kaiser  
 Durchschnittsalter der Stammspieler: 26,2 Jahre  
 Durchschnittsalter aller Spieler: 26,7 Jahre  
 Tabellenplatz 1950: 1.; 1951: 3.; 1952: 5.; 1953: 3.;  
 1954: 11.; 1955: 5.; 1956: 11.  
 Zuschauer zu Hause: 200 000; auswärts: 138 000;  
 gesamt: 338 000.

### Internationale Spiele:

- 15. 3. in Zwickau gegen Green Cross Santiago 3 : 1 (2 : 1)
  - 1. 4. in Zwickau gegen National Schifflingen 5 : 1 (2 : 0)
  - 30. 4. in Zwickau gegen Sturm Graz 5 : 2 (1 : 1)
- 3 Spiele 3 gew. 13 : 4 Tore

Durch Verletzungen war Motor Zwickau gezwungen mehreren jungen Spielern endlich die Gelegenheit zu geben, sich in der Ober-

liga zu bewähren. So fiel das Durchschnittsalter gegenüber der Serie 1954/55 und der Übergangsrunde beträchtlich. Trotzdem verlief die Saison ähnlich wie die vorjährige. Wieder wurden im 2. Durchgang mit einer Siegesserie von 5 aufeinanderfolgenden Spielen, 10 : 0 Punkte errungen. Wieder gab es einen schlechten Start, doch mit dem Unterschied, daß diesmal nicht die Meisterschaft verpaßt wurde, sondern knapp der Abstieg vermieden werden konnte, denn die erste Serie brachte nur 6 Pluspunkte.

Dennoch hielt das Zwickauer Publikum seiner Mannschaft die Treue und unterstützte sie in ihrem schweren Abstiegskampf, wovon 200 000 Zuschauer (1954/55: 187 000) zeugen. Die internationalen Aufgaben wurden von der Mannschaft glänzend gelöst. Die eingesetzten Spieler bei Motor Zwickau waren:

|            | Alter | Spiele | Auswechsl. | Tore | Klassifizierung |
|------------|-------|--------|------------|------|-----------------|
| Oettler    | 33    | 26     | —          | 1    | 1.              |
| Witzger    | 25    | 26     | —          | 1    | 1.              |
| Espig      | 35    | 26     | —          | 6    | 1.              |
| W. Baumann | 22    | 26     | 1          | 7    | 1.              |
| Meinhold   | 33    | 25     | —          | 14   | 1.              |
| Kaiser     | 30    | 25     | 1          | 7    | 1.              |
| Czempiel   | 20    | 15     | 10         | 8    | 2.              |
| R. Franz   | 22    | 22     | 2          | —    | 2.              |
| Glaubit    | 22    | 18     | 1          | —    | 1.              |
| Hertzsch   | 32    | 17     | 1          | —    | 1.              |
| R. Baumann | 23    | 17     | 3          | —    | 1.              |
| Lindner    | 26    | 13     | —          | 1    | 2.              |
| Franke     | 19    | 12     | 3          | —    | 2.              |
| Neumerkel  | 30    | 11     | —          | —    | 2.              |
| W. Schmidt | 35    | 8      | 2          | —    | 2.              |
| E. Franz   | 21    | 8      | 7          | 1    | 2.              |
| Kluge      | 26    | 3      | —          | —    | 2.              |
| R. Schmidt | 30    | 2      | 1          | —    | 3.              |
| Schneider  | 22    | 2      | 2          | —    | 3.              |
| Heidel     | 29    | 1      | —          | —    | 3.              |



(Fortsetzung von Seite 8)

|             | Alter | Spiele | Auswechsl. | Tore | Klassifizierung |
|-------------|-------|--------|------------|------|-----------------|
| Haake       | 31    | 26     | 3          | —    | 1.              |
| Ahnert      | 20    | 25     | —          | 2    | 1.              |
| Jugold      | 31    | 22     | —          | 7    | 1.              |
| Schulze     | 33    | 22     | 3          | 3    | 1.              |
| Loh         | 28    | 21     | —          | —    | 1.              |
| Riedel      | 31    | 21     | —          | —    | 1.              |
| Speck       | 26    | 19     | 4          | 2    | 1.              |
| Hirsch      | 23    | 19     | 2          | 2    | 1.              |
| Schwärig    | 25    | 18     | —          | —    | 1.              |
| Junge       | 24    | 17     | —          | —    | 1.              |
| Bauer       | 21    | 15     | 4          | 5    | 1.              |
| Holz Müller | 21    | 13     | —          | 1    | 1.              |
| Löffler     | 32    | 11     | —          | —    | 2.              |
| Jurek       | 27    | 8      | —          | 2    | 2.              |
| Dendl       | 22    | 6      | 1          | —    | 2.              |
| Below       | 32    | 5      | 1          | —    | 2.              |
| Richter     | 28    | 5      | 2          | —    | 2.              |
| Möbius      | 27    | 5      | 3          | —    | 2.              |
| Haase       | 21    | 5      | 2          | —    | 2.              |
| Fischer     | 26    | 4      | 1          | 1    | 2.              |
| Ritter      | 22    | 4      | 1          | —    | 2.              |
| Debski      | 28    | 4      | 2          | —    | 2.              |
| Schleußner  | 20    | 3      | 3          | —    | 2.              |
| Strauch     | 20    | 2      | —          | —    | 3.              |
| Dittmann    | 23    | 1      | —          | —    | 3.              |
| Müller      | 22    | 1      | 1          | —    | 3.              |
| Dölle       | 20    | 1      | 1          | —    | 3.              |

# Abstieg am grünen Tisch besiegelt

SC Dynamo Berlin / Trainer: Petzold, Orczifalvi, Hausner

Eingesetzte Spieler: 23  
 Internationale Spiele:  
 Voll eingesetzte Spieler: 20  
 Auswechslungen: 13  
 Herausstellungen: Maschke  
 Durchschnittsalter der Stammspieler: 25,2 Jahre  
 Durchschnittsalter aller Spieler: 24,6 Jahre  
 Tabellenplatz 1951: 5.; 1952: 2.; 1953: 1.; 1954: 3.; 1955: 7.; 1956: 13. (Abstieg).  
 Zuschauer zu Hause: 95 000; Auswärts: 180 000; gesamt: 275 000.

30. 3. in Berlin gegen AIK Stockholm 4 : 2 (2 : 1)  
 2. 4. in Berlin gegen National Schiffingen 5 : 0 (1 : 0)  
 17. 6. in Eskilstuna gegen IFK Eskilstuna City 3 : 2 (2 : 0)  
 19. 6. in Eskilstuna gegen AIK Stockholm 0 : 0  
 24. 6. in Berlin gegen Millispor Adana 6 : 0  
 25. 7. in Magdeburg gegen Dosza Budapest 0 : 2 (0 : 1)  
 29. 7. in Berlin gegen Dosza Budapest 3 : 2 (0 : 1)  
 29. 8. in Berlin gegen Dynamo Tirana 1 : 3 (1 : 2)  
 8 Spiele 5 gew. 1 un. 2 verl. 22 : 11 Tore

Wie schon 1954/55 wirkte sich die zweite Halbserie für den SC Dynamo Berlin verhängnisvoll aus. Doch damals gingen nur die Meisterschaftshoffnungen verloren, während diesmal sogar das Abstiegsgespenst den SC Dynamo verfolgte. Die am grünen Tisch gegen SC Motor Karl-Marx-Stadt verlorenen Punkte gaben dafür den entscheidenden Ausschlag.

Der SC Dynamo stellte in dieser Saison die schwächste Auswärtsmannschaft; denn es wurde nur ein Spiel gewonnen. So erreichte man nur ganze fünf Pluspunkte. Der Zuschauerückgang in Heim- und Auswärts-spielen ist deshalb nicht weiter verwunderlich. Das Durchschnittsalter wurde in beiden Fällen um fast zwei Jahre gesenkt. Die vom SC Dynamo Berlin eingesetzten Spieler waren:

|            | Alter | Spiele | Auswechsl. | Tore | Klassifizierung |
|------------|-------|--------|------------|------|-----------------|
| Matzen     | 31    | 26     | —          | 9    | 1.              |
| Maschke    | 26    | 26     | 1          | 7    | 1.              |
| Schröter   | 29    | 25     | —          | 8    | 1.              |
| Klemm      | 30    | 24     | 1          | —    | 1.              |
| Schoen     | 27    | 21     | —          | —    | 1.              |
| Thiemann   | 21    | 19     | —          | —    | 1.              |
| Holze      | 26    | 19     | 3          | 5    | 1.              |
| Pinske     | 23    | 19     | 3          | 2    | 1.              |
| Michael    | 30    | 17     | 1          | —    | 1.              |
| Schneider  | 24    | 17     | 1          | —    | 1.              |
| Mühlbacher | 19    | 17     | 1          | —    | 1.              |
| Skaba      | 21    | 16     | 2          | —    | 1.              |
| Heine      | 21    | 12     | 4          | 1    | 2.              |
| Wrobel     | 27    | 10     | 2          | 4    | 2.              |
| Haufe      | 32    | 9      | —          | —    | 2.              |
| Hänsicke   | 29    | 6      | 1          | —    | 2.              |
| Punt       | 21    | 5      | 1          | —    | 2.              |
| Milak      | 28    | 4      | 1          | —    | 2.              |
| Bock       | 22    | 3      | —          | —    | 2.              |
| Scheffner  | 24    | 3      | 1          | 1    | 2.              |
| Bethnarek  | 26    | 1      | 1          | —    | 3.              |
| Hofmann    | 19    | 1      | 1          | —    | 3.              |
| Legler     | 22    | 1      | 1          | —    | 3.              |

Es gab nur wenige Fußball-Fachleute, die der Mannschaft vom SC Empor Rostock am Ende der Saison einen solchen Tabellenplatz voraussagten. Die Mannschaft wurde auf Grund der Spiele in der Übergangsrunde in ihrem Leistungsvermögen überschätzt. Erst gegen Ende der Serie kam sie noch einmal gut in Schwung und blieb in den letzten vier Spielen ungeschlagen. Erstaunlich ist die Tatsache, daß die Rostocker Elf trotz der starken Zuschauerkulisse ihren Heimmimbus verlor und mit 10 : 16 Punkten auf eigenem Platz am schwächsten war.

Das Durchschnittsalter liegt in beiden Fällen niedriger als im Vorjahr. Die internationalen Aufgaben wurden, bis auf die Niederlage gegen Sturm Graz, gut gelöst. Die für Rostock eingesetzten Spieler waren:

|            | Alter | Spiele | Auswechsl. | Tore | Klassifizierung |
|------------|-------|--------|------------|------|-----------------|
| Minuth     | 27    | 26     | —          | 1    | 1.              |
| Holtfreter | 24    | 26     | —          | 5    | 1.              |
| Speth      | 22    | 26     | 1          | 5    | 1.              |
| Zapf       | 27    | 25     | —          | —    | 1.              |
| Singer     | 28    | 25     | 1          | —    | 1.              |
| Zedel      | 26    | 25     | 2          | 7    | 1.              |
| Schneider  | 35    | 24     | 1          | 1    | 1.              |
| Schaller   | 27    | 20     | 1          | —    | 1.              |
| A. Biallas | 26    | 15     | —          | 6    | 1.              |
| Lippert    | 24    | 14     | 2          | —    | 2.              |
| Schröpler  | 22    | 14     | 2          | —    | 2.              |
| Pöschel    | 25    | 13     | 5          | —    | 2.              |
| Schmidt    | 24    | 12     | 2          | —    | 2.              |
| Leeb       | 22    | 12     | 7          | 1    | 2.              |
| Tschöp     | 19    | 8      | 3          | 1    | 2.              |
| Zwahr      | 34    | 7      | 2          | 2    | 2.              |
| Weber      | 26    | 4      | 3          | —    | 2.              |
| Kleiminger | 17    | 3      | —          | 2    | 2.              |
| Levknecht  | 23    | 2      | 1          | —    | 3.              |
| F. Biallas | 27    | 1      | 1          | —    | 3.              |

# Nur ein Sieg in der Rückrunde

SC Turbine Erfurt / Trainer: Geitel, Rüger

Eingesetzte Spieler: 21  
 Voll eingesetzte Spieler: 20  
 Auswechslungen: 20  
 Hinausstellungen: —  
 Durchschnittsalter der Stammspieler: 26,1 Jahre  
 Durchschnittsalter aller Spieler: 25,3 Jahre  
 Tabellenplatz 1950: 4.; 1951: 2.; 1952: 8.; 1953: 7.; 1954: 1.; 1955: 1.; 1956: 12.  
 Zuschauer zu Hause: 215 000; auswärts: 185 000; gesamt: 400 000.

### Internationale Spiele

30. 3. in Erfurt gegen BIK Karlstadt 1 : 1 (0 : 1)  
 2. 4. in Erfurt gegen Wlokniaz Lodz 1 : 1 (0 : 1)  
 21. 5. in Erfurt gegen Stade Dudelange Luxemburg 3 : 1 (1 : 0)  
 26. 6. in Malmö gegen Malmö FF 1 : 1 (0 : 0)  
 28. 6. in Sonne gegen Auswahl Vaermland (Schwed.) 10 : 3 (5 : 0)  
 29. 6. in Karlstadt gegen BIK Karlstadt 4 : 3 (1 : 1)  
 22. 7. in Opole gegen Budowlani Opole 0 : 2 (0 : 1)  
 7. 10. in Erfurt gegen Budowlani Opole 1 : 0 (1 : 0)  
 8 Spiele: 4 gew., 3 un., 1 verl. 21 : 12 Tore

Als der Meister der letzten beiden Jahre nach Ablauf der ersten Serie mit 12 : 14 Punkten an 9. Stelle der Tabelle rangierte, glaubte wohl niemand, daß diese Elf noch in akute Abstiegsgefahr geraten könne. Doch es kam anders; denn in der zweiten Serie konnten nur noch ganze 9 Pluspunkte errungen werden. Diese hätten beinahe nicht mehr ausgereicht gegenüber den Mannschaften, die sich mit aller Kraft gegen den Abstieg wehrten. Entscheidend für den Verbleib in der Oberliga war der einzige Sieg in der zweiten Hälfte der Meisterschaft gegen den SC Dynamo Berlin. Nach dem SC Empor Rostock waren die Erfurter noch die einzigen, die in Heimspielen kein positives Punktverhältnis erzielen konnten.

Dieser schwache Leistungsstand konnte natürlich auch nicht ohne Folgen auf die Besucherzahlen bleiben. Nicht weniger als 122 000 Zuschauer verlor in dieser Meisterschaftssaison der zweimalige DDR-Meister. Allein in der Heimatstadt betrug der Rückgang 50 000. Gegenüber der vergangenen

Serie wurde das Durchschnittsalter in beiden Fällen um etwa 1 Jahr gesenkt. Bei den internationalen Spielen wurden die Erfurter nur einmal besiegt. Diese Niederlage durch Budowlani Opole wurde im Rückspiel wieder wettgemacht. Das einzige nationale Vergleichsspiel mit dem VFR Mannheim wurde siegreich beendet. Die von Erfurt eingesetzten Spieler waren (siehe links unten):

## Heimmimbus ging restlos verloren

SC Empor Rostock  
 Trainer: Diel, Möhring, Wiesner

Eingesetzte Spieler: 20  
 Voll eingesetzte Spieler: 19  
 Auswechslungen: 17  
 Hinausstellungen: —  
 Durchschnittsalter der Stammspieler: 25,9 Jahre  
 Durchschnittsalter aller Spieler: 25,2 Jahre  
 Tabellenplatz 1953: 10.; 1954: 9.; 1955: 9.; 1956: 14. (Abstieg).  
 Zuschauer: 197 000; Auswärts: 147 000; Gesamt: 344 000.

### Internationale Spiele:

30. 3. in Rostock gegen Sturm Graz 1 : 3 (1 : 1)  
 1. 4. in Rostock gegen Bulgarien 1 : 4 (1 : 3)  
 29. 4. in Oslo gegen FC Asker Oslo 5 : 1 (1 : 0)  
 24. 6. in Szczecin gegen Stadtauswahl Szczecin 4 : 1 (3 : 0)  
 6. 6. in Rostock gegen Vasas Csepel 0 : 0  
 5. 7. in Rostock gegen Lechia Gdansk 2 : 0 (1 : 0)  
 4. 11. in Rostock gegen FC Asker Oslo 2 : 0 (0 : 0)  
 18. 11. in Rostock gegen IF Kamraterna Vasa 6 : 2 (3 : 1)  
 8 Spiele: 5 gew. 1 un. 2 verl. 21 : 11 Tore.

|            | Alter | Spiele | Auswechsl. | Tore | Klassifizierung |
|------------|-------|--------|------------|------|-----------------|
| Jahn       | 29    | 26     | —          | —    | 1.              |
| Hoffmeyer  | 32    | 26     | 1          | 1    | 1.              |
| Wallrodt   | 23    | 26     | 1          | 8    | 1.              |
| Weise      | 22    | 25     | 2          | 11   | 1.              |
| Dittrich   | 20    | 24     | 7          | —    | 1.              |
| Löffler    | 26    | 23     | 3          | —    | 1.              |
| Skaba      | 24    | 22     | —          | 1    | 1.              |
| Rosbigalle | 30    | 22     | —          | 1    | 1.              |
| Voltrath   | 28    | 21     | 2          | 6    | 1.              |
| Meinelt    | 22    | 14     | 1          | —    | 2.              |
| Franke     | 23    | 13     | 1          | 2    | 2.              |
| Hermendorf | 30    | 13     | 1          | 1    | 2.              |
| Müller     | 31    | 10     | 5          | —    | 2.              |
| Nordhaus   | 34    | 8      | 1          | 2    | 2.              |
| Bräuer     | 22    | 8      | 2          | 1    | 2.              |
| Schmidt    | 24    | 8      | 4          | —    | 2.              |
| Pabst      | 19    | 6      | 3          | —    | 2.              |
| Machold    | 21    | 5      | 1          | —    | 2.              |
| Ernemann   | 26    | 4      | 3          | 1    | 2.              |
| Martin     | 27    | 2      | 2          | —    | 3.              |
| Wehner     | 18    | 1      | —          | —    | 3.              |

# 6. Trainingswoche - 11. Trainingstag

**Hier spricht die DHfK**

**Trainingsziel:** Schnelligkeitsübungen und Torschuftraining.

**Trainingszeit:** 100 bis 110 Minuten.

**Aufwärmen:** Handball ohne Tor im 16-Meterraum. 10 Min.

Den Ball im Stand und in der Bewegung halbhoch zuspiesen (paarweise üben!) 10 Min.

**Hauptteil:** 1. Gymnastik, Lockerung der Arm-, Rumpf- und Beinmuskulatur, Sprints und Steigerungsläufe 20 Min.

2. Vollspannstoß als Torschuß mit und ohne Zielangabe 30 Min.

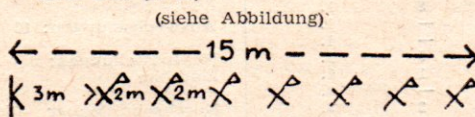
a) Torentfernung 16 m mit Anlauf gegen den ruhenden Ball, b) gegen den aus Richtung Tor zuge-spielten Ball, c) gegen den von schräg hinten in den Lauf gespielten Ball, d) jeder Spieler stößt 10 nebenein-anderliegende Bälle aus dem Stand mit Vollspannstoß aufs Tor (Schuß-kraftschulung) 30 Min.

3. Kampf- oder Raufball oder Übungsspiel mit der Aufgabenstellung, Tor-schüsse auf weiterer Entfernung aus-zuführen. 30 Min.

**Ausklang:** Staffelspiele.

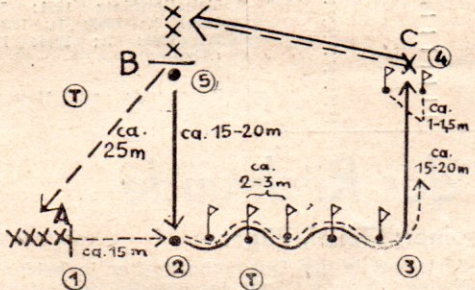
**Aufwärmen:** Kleine Spiele: „Schwarz-Weiß“, Brückmann (s. Rauchmaul, Seite 9 und 15) 15 Min;

**Hauptteil:** 1. Ballführung im Slalom nach Zeit (30 m) (siehe Abbildung)



2. Sprints über 50 und 100 m nach Zeit oder an Stelle von 1 und 2 folgende Konditionsübung 30 Min.

(Abbildung 5)



**Erläuterung zur Konditionsübung:** An der Übung können alle Spieler teil-nehmen, da ein flotter Ablauf ge-währleistet ist. **Ablauf der Übung:** Spieler B spielt von der Position 5 einen Paß. Spieler A startet zum Ball und nimmt ihn im vollen Lauf mit und dribbelt durch die aufgestellten Fahnen. Auf Position 3 angekom-men, spielt er einen Paß durch die aufgestellten Stangen in Position 4. Diesen Paß nimmt der Spieler C an und führt den Ball zur Position 5 zurück, wo er sich hinten anstellt, um später wieder zuspiesen zu können. Spieler A läuft seinem Ziel-stoß nach, um in der Position 4 den nächsten Paß zu erwarten. Spieler B, der den ersten Paß spielte, startet sofort nach dem Abspiel mit einem Sprint zur Position 1. Der Trainer stellt sich am besten in der ange-gebenen Position auf, um den besten Überblick zu haben.

3. Ballmitnahme anfliegender Bälle mit der Innenseite der Brust und dem Kopf und anschl. Torschuß 20 Min.

4. Steilpaßfolge zu Paaren mit anschließendem Torschuß 20 Min.

5. Eckstöße unter Einbeziehung der Stürmer, Verteidiger und des Tor-wartes 15 Min.

6. Übungsspiel auf halbem Feld, An-griff gegen Abwehr 20 Min.

Bei guten Eisverhältnissen kann das Training auf die Eisbahn verlegt werden. Vor allem Haschespiele, Ge-wandheitsübungen und Eishockey sind für die Fußballspieler günstig.

## 7. Trainingswoche - 14. Trainingstag

**Trainingsziel:** Übungsspiel.

**Trainingszeit:** 120 Min.

**Aufwärmen:** Paarweise Ballarbeit 10 Min.

**Hauptteil:** Übungsspiel 3 x 30 Min. gegen B- oder A-Jgd. (je 30 Min.), Reserve-mannschaft oder unterklassigen Gegner

Das Übungsspiel dient dem Zu-sammenwirken der Mannschaftsteile. Bestimmte taktische Aufgaben könn-hin-sichtlich des zu spielenden Systems gestellt werden, ohne die Spieler einzuengen. Es werden ver-schiedene Spieler ausgewechselt. Gegen Jugendmannschaften können auch besondere technische Aufgaben (zeitweise) gestellt werden. Je Spie-ler zweimalige Ballberührung, kein direkter körperlicher Angriff auf die Jugendspieler.

## 8. Trainingswoche - 15. Trainingstag

**Trainingsziel:** Technisches und takti-sches Training.

**Trainingszeit:** 110 Minuten.

**Aufwärmen:** Lockerungs- und Schnell-kraftübungen 10-15 Min.

**Hauptteil:** 1. Individuelles technisches Training 30 Min;

## 6. Trainingswoche - 12. Trainingstag

**Trainingsziel:** Spezielle körperliche Vor-ber-eitung, verbunden mit dem Üben technischer Elemente.

**Trainingszeit:** 110 Minuten.

**Aufwärmen:** Platzwechsel (siehe Rauch-maul „100 kleine Spiele“, Sportverlag Berlin, Seite 7/8) oder Schneeball-schlacht 10-15 Min.

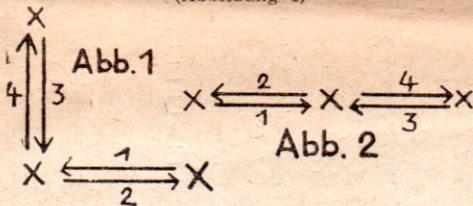
**Hauptteil:** 1. Ballführung auf Sicht-zei-chen verbunden mit Sprints mit und zum Ball, 10 Min.

2. Kopfstöße unter Bedrängung 15 Min.

a) der köpfende Spieler steht hinter dem Partner, h) beide Partner kämpfen um den zugeworfenen Ball, der mit Kopfstoß zurückbefördert wird,

c) Eckstöße bzw. Flanken. Zwei Spie-ler wehren mittels Kopf den Ball ab, zwei Spieler versuchen, mit Kopfstoß den Ball ins Tor zu befördern.

(Abbildung 1)



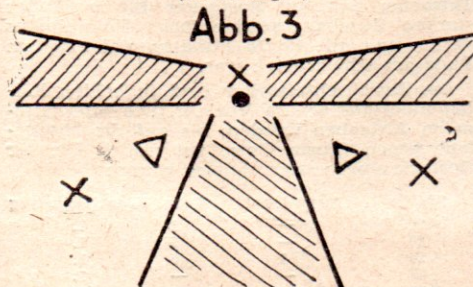
3. Mehrballübungen (drei Spieler, zwei Bälle) 10 Min.

(Abbildung 2)

4. Quer- und Steilpaßfolge zu zweit mit abschließendem Torschuß 15 Min.

5. Übung 3 : 2. Hier ist die Laufarbeit von Bedeutung, da der Ball in den freien Raum gespielt wird 10 Min.

(Abbildung 3)



6. Rugby- oder Kampfball oder Schnitzeljagd 20-30 Min. 40 Min.

**Torwarttraining:** Reaktionsübungen: Der Torwart steht mit dem Rücken zum Trainer auf Pfiff herum-drehen und Abwehren des geworfenen oder geschossenen Balles. Herauslaufen und Abwehren gegen durchgebrochene Stürmer 30 Min.

## 7. Trainingswoche - 13. Trainingstag

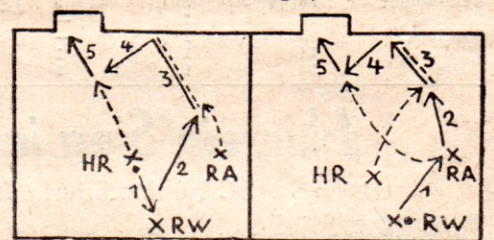
**Trainingsziel:** Konditionstraining mit technischer Aufgabenstellung.

**Trainingszeit:** 120 Minuten.

**Außen- und Mittelstürmer:** Tor-schüsse gegen anfliegende Bälle. Läufer und Halbstürmer: Diagonal-pässe über 20-25 Meter. Verteidiger: Torschüsse abwehren, Rückzieher, Zweikampfübungen (s. „Die Ungari-sche Fußballschule“, S. 82-89). Tor-wart: Faustabwehr mit einer und beiden Händen. Ablenken von Bällen über die Latte.

2. Kombinationen der Flügelgruppen mit abschl. Torschuß 15 Min.

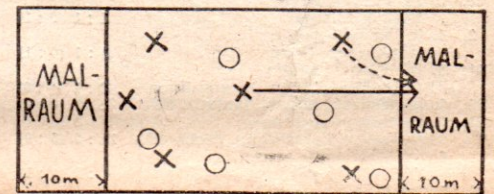
(Abbildung 6)



3. Übung 3: Drei zu Drei mit Neu-tralem. Der „Neutrale“ spielt immer bei der ballbesitzenden Mannschaft 10 Min.

4. Auf halbem Feld 6 : 6 nach folgen-der Regel: Die Mannschaft erhält einen Punkt, wenn im gegnerischen Malraum ein Steilpaß erlaufen wurde 20 Min.

(Abbildung 7)



**Ausklang:** „Kopf und Schwanz“ (s. Rauchmaul, S. 44)

## 8. Trainingswoche - 16. Trainingstag

**Trainingsziel:** Technisches und takti-sches Training.

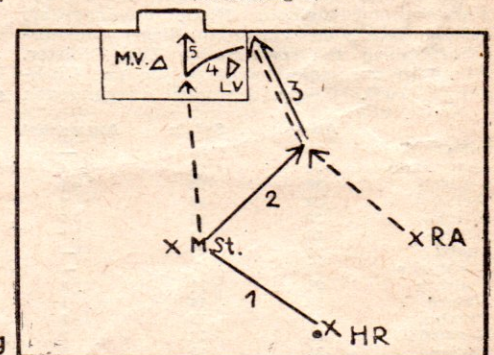
**Trainingszeit:** 110 Minuten.

**Aufwärmen:** Beidbeiniges Jonglieren des Balles in der Bewegung mit Zielangabe 10 Min.

**Hauptteil:** 1. Individuelles Training mit bestimmter Aufgabenstellung; z. B. Täuschungen am Ball und bei der Ballannahme, Eckstöße, Strafstöße, Einwurf 40 Min.

2. Kombinationen der Flügel- und des Mittelstürmers mit abschließendem Torschuß mit Einsatz der Verteidiger und Läufer 20 Min;

(Abbildung 8)



3. Auf halbem Feld 7 : 7 nach folgen-der Regel: Jeder Torschuß zählt einen Punkt. Jedes Tor zählt drei Punkte. Die Mannschaft mit den meisten Punkten hat gewonnen 30 Min.

**Ausklang:** Lockerer Lauf über 400 m.

**Wenn man die Spesen sparen will ...**

Solch große Wirkung haben sich die Sportler der BSG Traktor in dem kleinen Harzort Deersheim gewiß nicht vorgestellt, als sie das

Freundschaftsspiel gegen die SG Wasserleben abschlossen und aus Sparsamkeitsgründen vorzogen, keinen Schiedsrichter zu bestellen. Anfangs verlief auch alles ganz nach Wunsch. Der alleinige Funktionär seiner Gemeinschaft, so etwas wie ein Mädchen für alles, leitete das Spiel und brachte es bis zur Halbzeit auch über die Runden.

Doch dann kam das Unvorhergesehene. Beim 4:1 für die Wasserleber traf der Ersatzschiedsrichter eine umstrittene Entscheidung, stellte einen der Gäste vom Platz, und schon nahm die Härte des Spiels zu. Es wurde aber nicht durchgegriffen, und so kam es einige Minuten vor Spielschluß zu einem regelrechten Krawall. Einem Spieler wurde nachgehakt, die Revanche folgte, eine Ohrfeige hinterher, das war der Auftakt zu einer allgemeinen Schlägerei. Nur 50 Zuschauer waren anwesend, aber die meisten davon liefen sofort auf das Spielfeld, von beiden Parteien wurden Knäuel gebildet, und es gab Prügel. Die Spielfeldfahnen und die eines Linienrichters halfen mit. Die Folge: Es gab Verletzte, ein Wasserleber Betreuer wurde eine Woche lang bettlägerig, Besonnene Spieler blieben zwar abseits stehen, mußten dann aber fluchtartig vom Platz, als auch sie bedroht wurden. Später flog sogar noch ein Blumentopf in das Auto der Gäste.

Nun hatte sich die Rechtskommission in Halberstadt mit dieser Angelegenheit zu befassen. Dabei wurde festgestellt, daß weder eine Anmeldung des Spieles, die Ausfüllung des Spielformulars, eine Anforderung eines Schiedsrichters erfolgte noch irgendwelche Platzordner beim Spiel anwesend waren. Nach gründlicher Untersuchung und Vernehmung der Zeugen wurde der Platz der Deersheimer und ihre Mannschaft gesperrt. Die Hauptbeteiligten an der Schlägerei werden nun für einige Wochen außerhalb des Spielfeldes stehen müssen und können in aller Ruhe darüber nachdenken, ob man das Fußballspiel mit „catch as catch can“ verwechseln darf.

Und die Moral von der Geschichte: Wenn man die Schiedsrichterspesen einsparen will, kann leicht — wie hier geschildert — das Zwanzigfache dieser Kosten an Fahrgeldern zur Verhandlung, Verhandlungskosten und Strafgeldern dabei herauskommen!

Otto Schieck

**Einheit Ost nahm's nicht so genau**

Die BSG Aufbau Mügeln hatte sich gefreut, die Bezirksklasse erkämpft zu haben. Um dort eine gute Rolle zu spielen, wollte sie ihr Kollektiv gegen Mannschaften der neuen und höheren Klassen spielen lassen, damit es sich mit den höheren Ansprüchen bereits vertraut machen konnte. Ein Freundschaftsspiel mit der Bezirksklassen-Mannschaft von Einheit Ost Leipzig wurde für den 30. Dezember v. J. abgeschlossen.

Während die angeführten Gründe auch tatsächlich der Wahrheit entsprechen. Wie erstaunt waren die Mügeln aber, als sie an jenem Sonntag, da nun ohne Spiel geblieben, das nationale Freundschaftsspiel SC Rotation—FSV Frankfurt besuchten. Noch bevor sie das Stadion betraten, prangte ihnen in großen Lettern auf einem Plakat entgegen: „Vorspiel: SC Rotation Reserve—Einheit Ost I.“ Man konnte sich dort überzeugen, daß die angeblich verhinderte Bezirksklassenmannschaft auch wirklich und in stärkster Besetzung antrat und mit 1:0 gewann.

**Leseranregungen -sorgen und -wünsche**

Soweit ginge diese Angelegenheit in Ordnung, würden die angeführten Gründe auch tatsächlich der Wahrheit entsprechen. Wie erstaunt waren die Mügeln aber, als sie an jenem Sonntag, da nun ohne Spiel geblieben, das nationale Freundschaftsspiel SC Rotation—FSV Frankfurt besuchten. Noch bevor sie das Stadion betraten, prangte ihnen in großen Lettern auf einem Plakat entgegen: „Vorspiel: SC Rotation Reserve—Einheit Ost I.“ Man konnte sich dort überzeugen, daß die angeblich verhinderte Bezirksklassenmannschaft auch wirklich und in stärkster Besetzung antrat und mit 1:0 gewann.

Aus dem Brief der BSG Aufbau Mügeln geht nun nicht hervor, ob der Abschluß des Freundschaftsspieles mit Einheit Ost Leipzig vorschriftsmäßig, also schriftlich getätigt wurde. Leider vergessen das viele Gemeinschaften, und nachher besteht dann für sie leider kein Recht der Klage mehr. Doch so oder so, es ist ein unwürdiges Verhalten von Einheit Ost, wenn sie sich wirklich so verhalten haben sollte, wie es die Auszüge aus dem Brief der BSG Aufbau Mügeln widergeben. Sie verlangt eine Stellungnahme von Einheit.

Daß die „Neue Fußball-Woche“ das amtliche Organ der Sektion Fußball ist, weiß man allgemein. Daß man jedoch all ihre Meldungen als unabhängige und geschehene Tatsachen hin nimmt, auch wenn man weiß, daß ihr ein Fehler unterlaufen ist und die Tatsache eigentlich gar keine Tatsache ist, das war uns neu.

Wurde uns doch da an einem Sonntagabend das Ergebnis Motor Gotha gegen SC Lok Leipzig gemeldet, ein Ergebnis, das nicht alle Tage vorkommt, denn nicht etwa der haushohe Favorit, sondern die Gothaer Fußballer entschieden das Spiel für sich und gewannen mit 2:1. Also konnte uns auch gar nichts Verdächtiges dabei vorkommen, daß hinter dem Ergebnis in Klammern die Worte „verstärkte Reserve“ standen. Wer wollte denn wohl annehmen, daß der SC Lok mit voller Oberliga-Garnitur dieses Spiel verlieren würde!

Dieser Fakt wäre normalerweise auch kaum von großer Bedeutung, zumindest kein Grund zu übermäßiger Aufregung. Gewiß, die Gothaer hatten wirklich einen Grund zur Freude. Doch wie sie uns selbst schreiben, sind sie verständlich genug, um zu erkennen, daß sie im Ernstfall

gegen diesen Gegner wohl nie eine Chance gehabt hätten. Es handelte sich ja schließlich nur um ein Aufbauspiel des Oberligisten, und dem ging es da um andere Dinge, als ums Siegen.

Wer beschreibt aber die Empörung der Gothaer Sportfreunde nach unserer Veröffentlichung. Wie konnten wir es wagen, ihren Gegner eine „verstärkte Reserve“ zu nennen, wo der doch in Wirklichkeit eine geschwächte Oberligamannschaft war (zwei oder drei der Stammspieler waren für Lok Leipzig wirklich nicht zu erreichen). Und so fordert die BSG Motor Gotha nun von der „Neuen Fußball-Woche“:

... daß eine Berichtigung in der gleichen auffallenden Form erscheint, wie seinerzeit die Falschmeldung, wenn man es so bezeichnen will. Sollte unsere Forderung aus irgendwelchen Gründen nicht erfüllbar sein, sehen wir uns veranlaßt, den SC Lok Leipzig mit einem Teil der gezahlten Garantiesumme wieder zu belasten, da nach unserer Meinung 800 DM für eine Reservemannschaft zu hoch sind.

Also schloß man messerscharf, daß nicht sein kann, was laut „Fußball-Woche“ nicht sein darf. Blicke nun noch zu fragen, was der arme Sportclub Lokomotive dafür kann, und warum er nun, wo er doch beinahe mit der vollen Oberligamannschaft angetreten ist — nur weil die „Fußball-Woche“ es anders schrieb — plötzlich der BSG Motor Gotha das Geld blechen soll? Möge diese Veröffentlichung nun groß genug sein, damit die Lok nicht zu blechen braucht.

\*

Seinen 71. Geburtstag feierte am 25. Januar der Rechtsaußen der Altersmannschaft von SG Süden Stadt in Leipzig. Anlaß genug, diesem Pionier des Fußballs einen Besuch abzustatten. Ja, liebe Sportfreunde, hört und staunt, dieser Fußballer namens Georg Hoock spielt in diesem Alter noch Sonntag für Sonntag seinen — nicht einmal schlechten — Fußball, und wenn mal ein Spiel ausfällt, so gefällt ihm der Sonntag nicht. Seit 1900, also schon über 56 Jahre tut er es und fühlt sich sehr wohl dabei.

**Ein Menschenalter aktiver Fußballer**

Auch als Schiedsrichter in Spielen der obersten Klasse machte er eine durchaus gute Figur. Als Trainer vermittelte er seine reichen Erfahrungen dem Nachwuchs von Olympia 96, Borsdorf und Gaschwitz.

Rege nahm unser 71jähriger Glasermeister auch am gesellschaftlichen Leben teil: in einem Leipziger Betrieb, in dem er schon Jahrzehnte beschäftigt ist, bekleidet er bereits zum zweiten Male den Posten eines BGL-Vorsitzenden. Schon über 50 Jahre ist er bereits Gewerkschaftsmitglied. Georg Hoock trägt sich zwar mit dem Gedanken, nun auch mal mit dem Spielen aufzuhören, wär ihn aber kennt, glaubt es noch nicht.

Die „Neue Fußball-Woche“ und ihre Leser wünschen Georg Hoock noch recht viele frohe Lebensjahre in voller Gesundheit und viel Freude an seinem ihm so lieb gewordenen Fußballsport.

Carl Grapentin

**Was kann Lok dafür?**

wendbar amtliche und geschehene Tatsachen hin nimmt, auch wenn man weiß, daß ihr ein Fehler unterlaufen ist und die Tatsache eigentlich gar keine Tatsache ist, das war uns neu.

Wurde uns doch da an einem Sonntagabend das Ergebnis Motor Gotha gegen SC Lok Leipzig gemeldet, ein Ergebnis, das nicht alle Tage vorkommt, denn nicht etwa der haushohe Favorit, sondern die Gothaer Fußballer entschieden das Spiel für sich und gewannen mit 2:1. Also konnte uns auch gar nichts Verdächtiges dabei vorkommen, daß hinter dem Ergebnis in Klammern die Worte „verstärkte Reserve“ standen. Wer wollte denn wohl annehmen, daß der SC Lok mit voller Oberliga-Garnitur dieses Spiel verlieren würde!

Dieser Fakt wäre normalerweise auch kaum von großer Bedeutung, zumindest kein Grund zu übermäßiger Aufregung. Gewiß, die Gothaer hatten wirklich einen Grund zur Freude. Doch wie sie uns selbst schreiben, sind sie verständlich genug, um zu erkennen, daß sie im Ernstfall

**Schlechtes Fußballwetter in allen Bezirken**

**Frankfurt**

Freundschaftsspiele: Union Fürstenwalde—Motor Wendenschloß 1:7, Traktor Seelow—Dynamo Beeskow 3:5, Dynamo Frankfurt gegen Dynamo Gardelegen 3:3, Lok Frankfurt—Fortschritt Guben 3:1, Motor Eberswalde—Einheit Weißensee 3:3.

**Karl-Marx-Stadt**

Freundschaftsspiele: Motor Brand-Langenu—Motor NW Karl-Marx-Stadt 2:1, Stahl Oberrhau—SC Motor Karl-Marx-Stadt III 1:1, Wissenschaft Freiberg—Technische Hochschule Braunschweig 4:0.

**Rostock**

Freundschaftsspiele: Motor Rostock—Vorwärts Prenzlau 1:4, Motor Stralsund—Empor Anklam 4:3.

**Suhl**

Freundschaftsspiele: Am 3. Februar: Einheit Meiningen—Traktor Obermaßfeld 1:1.

**Potsdam**

Freundschaftsspiele: Eintracht Oranienburg—Concordia Wilhelmshagen 5:1, Fortschritt Luckenwalde gegen Vorwärts Potsdam 0:2.

**Leipzig**

Freundschaftsspiele: Motor Grimma—Motor Zschopau 2:2, Aktivist Zechau—Fortschritt Pegau 5:3, Aktivist Böhlen—Aktivist Böhlen Süd 4:0.

**Cottbus**

Freundschaftsspiele: Motor Finsterwalde Süd—Motor Liebenwerda 3:0, Fortschritt Forst gegen Dynamo Forst 5:1, Chemie Döbern—Turbine Großröhrsdorf 6:0, Traktor Kulkwitz—Lok Cottbus 4:3.

**Dresden**

Freundschaftsspiele: SC Stahl Riesa II—SC Aktivist Brieske-Sentenberg (Nachwuchs) 5:1, Stahl Freital—Dynamo Karl-Marx-Stadt 2:1, Motor Radeberg—Motor Lauchhammer Ost 3:2, Empor Kamenz—Aktivist Welzow 6:0, Motor Coswig—Aufbau Riesa 2:2, Turbine Großhain—Lok Pirna 6:0, Post Dresden—Motor Dresden NW 3:1, Einheit Dresden Mitte—SC Einheit Dresden (Reserve) 2:7, SG Oberodewitz gegen Fortschritt Neugersdorf 1:3.

**Schwerin**

Freundschaftsspiele: Aufbau Boizenburg—Empor Grevesmühlen

2:0, Lok Plau—SC Traktor Schwarzin (Reserve) 3:4, Traktor Lenzen gegen TSC Winsen 0:1.

**Neubrandenburg**

Freundschaftsspiele: Aufbau Neubrandenburg—Empor Friedland 5:2, Stahl Ückerkmünde—Lok Altentreptow 4:2.

**Erfurt**

Freundschaftsspiele: Dynamo Erfurt—Stahl Maxhütte 3:1, Motor Rudisleben—Lok Arnstadt 9:1.

**Berlin**

Freundschaftsspiele: SC Grünau gegen Motor Wuhlheide 3:0, Motor Oberschneeweide—SG Köpenick 4:0, SV Einheit Berlin—Stahl Schneeweide 7:0, Empor Friedrichstadt—Empor Gera 6:2, Lok Schneeweide—Motor Lichtenberg 5:4, Um den Bärenpokal: Grün-Weiß Baumschulenweg—Lichtenberg 47 Ib 3:1, Turbine Gaswerke gegen SG Karlshorst 2:1 n. V.

**Halle**

Wegen starken Nebels und Unbespielbarkeit der Plätze fanden keine Spiele statt.

**Magdeburg**

Freundschaftsspiele: Aufbau Börde Magdeburg—Traktor Nie-

derndodeleben 1:1, Motor Barleben—Einheit Salzwedel 5:0, Lok Halberstadt—Motor Leipzig Markranstädt 4:2. Wegen Unbespielbarkeit der Plätze mußten die übrigen Spiele ausfallen.

**Gera**

Freundschaftsspiele: Chemie Kahla—Traktor Teuchern 0:0, Einheit Schleiz—Wismut Rodewich 1:2, Empor Gera Westvororte gegen Traktor Aga 4:2, Wismut Gera Res.—Fortschritt Gera/Liebschwitz 9:0, Einheit Rudolfstadt—SC Einheit Dresden 2:5.

**Wismut Plauen—Stahl Thale 2:2 (1:2)**

Wismut (schwarz-gelb): Spranger; Günther, Hahla, Leksa (ab 46. Beuthner); Elgas, Buchheim; Queck (ab 46. Hofmann), Keller, Lippert, Jora, Bonack. Trainer: Weigand.

Stahl (weiß-rot): Bethmann; Borke, Neuhäuser, Heidemann; Blumenthal, Heinicke; Köhler, Janicke (ab 72. Scharf), Uher, Weichler, Gropp. Trainer: Klapproth.

Schiedsrichter: Opp (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 3.500; Torfolge: 0:1 Weichler (10.), 1:1 Bonack (20.), 1:2 Janicke (30.), 2:2 Hofmann (73.). Feldverweis: Weichler und Buchheim (60.), Gropp (62.).

# Die neue LAGE

## Fortuna hält Anschluss

|                      |       |       |
|----------------------|-------|-------|
| Duisburger SV        | 38:20 | 28:10 |
| Borussia Dortmund    | 55:25 | 27:13 |
| Fortuna Düsseldorf   | 49:31 | 25:15 |
| 1. FC Köln           | 35:27 | 23:13 |
| Meidericher SV       | 47:29 | 22:16 |
| Alemannia Aachen     | 43:31 | 22:18 |
| Wuppertaler SV       | 30:33 | 20:18 |
| Schalke 04           | 45:35 | 19:19 |
| Preußen Münster      | 31:43 | 19:19 |
| Rot-Weiß Essen       | 33:32 | 18:18 |
| Westfalia Herne      | 22:27 | 17:23 |
| VfL Bochum           | 34:40 | 16:22 |
| Schwarzweiß Essen    | 32:43 | 16:22 |
| SV Sodingen          | 27:34 | 14:24 |
| Preußen Dellbrück    | 28:44 | 14:24 |
| Borussia M.-Gladbach | 23:74 | 6:32  |

## TuS jetzt aussichtslos

|                      |       |       |
|----------------------|-------|-------|
| 1. FC Kaiserslautern | 89:20 | 34:6  |
| VfR Frankenthal      | 44:22 | 29:11 |
| 1. FC Saarbrücken    | 53:28 | 24:14 |
| TuS Neuendorf        | 48:35 | 24:16 |
| Phönix Ludwigshafen  | 38:25 | 22:16 |
| Wormatia Worms       | 43:29 | 20:20 |
| Borussia Neunkirchen | 31:37 | 20:20 |
| Saar 05 Saarbrücken  | 40:43 | 19:21 |
| VfR Kaiserslautern   | 27:32 | 19:21 |
| Eintracht Trier      | 27:37 | 18:22 |
| FV Speyer            | 43:51 | 17:23 |
| Eintracht Kreuznach  | 25:36 | 17:23 |
| FSV Mainz 07         | 22:43 | 16:24 |
| FK 03 Pirmasens      | 34:44 | 14:24 |
| SpVgg. Andernach     | 23:57 | 13:25 |
| Spfr. Saarbrücken    | 28:76 | 10:30 |

## Spitzentrio dicht beisammen

|                     |       |       |
|---------------------|-------|-------|
| Karlsruher SC       | 45:17 | 30:8  |
| 1. FC Nürnberg      | 39:18 | 30:8  |
| Offenbacher Kickers | 59:21 | 28:10 |
| VfB Stuttgart       | 43:28 | 24:14 |
| Eintracht Frankfurt | 36:28 | 21:17 |
| SpVgg. Fürth        | 35:33 | 19:19 |
| Jahn Regensburg     | 32:50 | 18:20 |
| Stuttgarter Kickers | 32:26 | 17:21 |
| Bayern München      | 32:37 | 17:21 |
| VfR Mannheim        | 30:38 | 17:21 |
| FSV Frankfurt       | 23:36 | 16:22 |
| Schweinfurt 05      | 24:40 | 15:23 |
| BC Augsburg         | 30:40 | 14:24 |
| Vikt. Aschaffenburg | 22:38 | 14:24 |
| Freiburger FC       | 29:44 | 13:25 |
| Schwaben Augsburg   | 18:35 | 11:27 |

## Der HSV macht „Ernst“

|                     |       |       |
|---------------------|-------|-------|
| Hamburger SV        | 47:18 | 26:10 |
| Holstein Kiel       | 30:23 | 26:12 |
| Hannover 96         | 33:19 | 23:15 |
| Eintr. Braunschweig | 44:30 | 20:18 |
| Bremerhaven 93      | 26:23 | 20:18 |
| Arminia Hannover    | 29:27 | 20:18 |
| FC St. Pauli        | 26:33 | 20:18 |
| Altona 93           | 35:32 | 19:19 |
| Concordia Hamburg   | 22:22 | 19:19 |
| VfL Osnabrück       | 25:31 | 19:19 |
| Eintracht Nordhorn  | 22:27 | 18:18 |
| Göttingen 05        | 27:39 | 17:21 |
| Werder Bremen       | 40:36 | 16:22 |
| VfR Neumünster      | 21:38 | 16:22 |
| VfL Wolfsburg       | 33:50 | 14:24 |
| Heider SV           | 15:27 | 9:29  |

# Führungswechsel im Süden und Norden

Alles spielte für den KSC / Vernichtende Heimmiederlagen für Schwarzweiß Essen und TuS Neuendorf / HSV war der große Gewinner im Norden

Im Süden und Norden gibt es seit Sonntag neue Tabellenführer. Im Süden verdrängte der Karlsruher SC den 1. FC Nürnberg auf Grund seines klaren 3:0-Sieges über den VfB Stuttgart und der gleichzeitigen Niederlage der Nürnberger bei Bayern München (0:1) von der Spitze, und im Norden profitierte der Hamburger SV, der gegen Arminia Hannover zu einem 3:1-Sieg kam, von der Punkteinbuße des bisherigen Spitzenreiters Holstein Kiel auf eigenem Platz gegen Concordia Hamburg (0:0). Die Offenbacher Kickers verpaßten im Süden die große Chance, zur Spitze aufzuschließen, durch eine 0:2-Niederlage bei den Stuttgarter Namensvettern. Trotzdem bleibt es zunächst bei dem führenden Dreigespann KSC-Club-Offenbach, nachdem der VfB Stuttgart weiter zurückgefallen ist. Ähnlich ist die Situation im Norden, wo man neben dem HSV und Holstein Kiel allenfalls noch Hannover 96 Titelchancen einräumen kann.

Alles andere gehört schon zur Kategorie „Mittelfeld“. Dem in einer schweren Formkrise befindlichen Duisburger SV scheint im Westen wieder stärkere Gefahr zu drohen, nachdem auf eigenem Platz nicht mehr als ein 1:1 gegen Westfalia Herne herausrang und der Verfolger Borussia Dortmund bei Schwarzweiß Essen mit einem sensationell hohen 9:0-Sieg aufwartete. Am Tabellenende dagegen scheint schon alles geklärt zu sein, denn man muß bei der augenblicklichen Lage berücksichtigen, daß dem SV Sodingen nach Abschluß der Meisterschaft acht Punkte am „grünen Tisch“ abgezogen werden.

Im Südwesten sind der 1. FC Saarbrücken und TuS Neuendorf durch erneute Niederlagen weiter zurückgefallen. Mit respektablem Vorsprung vor dem VfR Frankenthal zieht die Walter-Elf weiter ihre Kreise und dürfte als neuer (alter) Meister schon so gut wie feststehen.

## Karlsruher SC in Bestform

Oberliga Süd: VfR Mannheim gegen Jahn Regensburg 5:2, Stuttgarter Kickers-Kickers Offenbach 2:0, SpVgg Fürth-Eintracht Frankfurt 1:0, Schwaben Augsburg gegen Freiburger FC 2:0, Viktoria Aschaffenburg-BC Augsburg 1:0, FSV Frankfurt-Schweinfurt 05 1:1, Karlsruher SC-VfB Stuttgart 3:0, Bayern München-1. FC Nürnberg 1:0.

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der Karlsruher SC vor 40 000 Zuschauern im heimischen Wildpark-Stadion gegen den VfB Stuttgart auf. Der Angriff zeigte sich von seiner besten Seite, wirbelte die VfB-Abwehr ständig durcheinander und sparte schließlich auch nicht mit Schüssen, so daß durch Termath (41.), Beck (63.) und erneut Termath (89.) ein zahlenmäßig klarer 3:0-Sieg herausrang. Beim Verlierer stand Waldner im Sturmzentrum allein auf weiter Flur, so daß gegen den Titelverteidiger an diesem Tag nichts zu gewinnen war. Die Aufstellung des Siegers und neuen Tabellenführers: Fischer; Dimmel, Baureis; Ruppenstein, Hesse, Roth; Traub, Sommerlatt, Kohn, Beck, Termath.

Kampf war in München Trumpf, wo der 1. FC Nürnberg gegen die „Bayern“ mit 0:1 beide Punkte und zugleich die Tabellenspitze verlor. Die Gastgeber hatten entschieden mehr Torchancen als der im Sturm arg enttäuschende „Club“, kamen aber nur zu einem einzigen Treffer durch Veihorn in der 11. Minute.

Nach einer 1:0-Pausenführung durch Dienelt (36.) verteidigten die Stuttgarter Kickers ihr „Heiligtum“ mit großem Elan, so daß die Namensvettern aus Offenbach schier

verzweifelten. Obwohl Stopper Fauser in der 59. Minute wegen Verletzung ausschied, gelang doch 20 Minuten vor Schluß der zweite, entscheidende Schlag durch einen Treffer von Scheffold, der den Offenbachern den Rest gab.

## 12 000 standen und staunten

Oberliga West: Alemannia Aachen gegen Borussia M.-Gladbach 3:0, 1. FC Köln-Wuppertaler SV 3:3, Preußen Münster-Preußen Dellbrück 4:1, Schalke 04-Rot-Weiß Essen 2:2, Schwarzweiß Essen gegen Borussia Dortmund 0:9 (1), Duisburger SV-Westfalia Herne 1:1, Fortuna Düsseldorf-VfL Bochum 4:0, SV Sodingen-Meidericher SV 1:1.

12 000 Essener hatten das zweifelhafte Vergnügen, den katastrophalen 0:9-Untergang ihrer „Schwarzweißen“ gegen Borussia Dortmund mitansehen zu müssen. Obwohl ohne Michallek und Schanko an-

trete, spielte Borussia mit dem völlig entverntenen Gegner Katz und Maus. Kelbassa (3), Kapitulski, Preißler und Schmidt (je 2) beteiligten sich an dem „Schützenfest“.

Weniger das 1:1 als die schwache Leistung der Duisburger auf eigenem Platz gegen Westfalia Herne lassen Bedenken aufkommen. Hätte Torwart Broden nicht so hervorragend gehalten, wäre es vielleicht noch schlimmer gekommen. Münix für Duisburg und Benthau für Herne waren die Torschützen. Trotz zweimaliger Führung durch Laszig und Siebert reichte es für Schalke 04, das vor allem in der ersten Hälfte groß aufspielte, gegen Rot-Weiß Essen am Ende nur zu einer 2:2-Punkteteilung. Rahn und Röhrig hatten den Rückstand jeweils wieder wettgemacht.

Obwohl Fortuna Düsseldorf gegen den VfL Bochum sechsfachen Ersatz aufbieten mußte, stand der 4:0-Sieg nie in Gefahr. Neuschäfer (2), der einen großartigen Alleingang zum 3:0 erfolgreich abschloß, und Kern (2) ergaben der Überlegenheit des Gastgebers zahlenmäßigen Ausdruck.

## Neuendorf aus allen Fugen

Oberliga Südwest: Saar 05 Saarbrücken-VfR Kaiserslautern 0:0, SpVgg Andernach-VfR Frankenthal 0:1, Eintracht Trier-1. FC Saarbrücken 3:0, Wormatia Worms gegen Spfr. Saarbrücken 5:0, 1. FC Kaiserslautern-FK 03 Pirmasens 5:0, Phönix Ludwigshafen gegen Eintracht Kreuznach 1:0, Borussia Neunkirchen gegen FSV Mainz 05 2:2, TuS Neuendorf gegen FV Speyer 0:5.

Zwei Treffer von Mittelstürmer Popovic und je einer von Glaiber, Löffler und Bast führten zur eklatanten 0:5-Heimmiederlage von TuS Neuendorf gegen den FV Speyer. Neuendorf, ohne Serger und Miltz, vergab durch Hölzemann zu allem Übel noch einen Foul-Elfmeter und hatte außerdem das Mißgeschick, Drews durch Platzverweis zu verlieren.

Fritz und Otmar Walter waren wieder einmal die treibenden Kräfte im Sturm des 1. FC Kaiserslautern, der allerdings zweier Elfmeter bedurfte, um gegen den FK Pirmasens richtig ins „Rolln“ zu kommen. Wenzel (2), Wodarzik (Elfmeter), Fritz Walter (Elfmeter) und Otmar Walter schossen die Tore.

## HSV konnte nicht überzeugen

Oberliga Nord: Hamburger SV gegen Arminia Hannover 3:1, FC St. Pauli-VfR Neumünster 4:0, Werder Bremen-VfL Osnabrück 4:0, Göttingen 05 gegen Eintracht Braunschweig 1:0, VfL Wolfsburg gegen Altona 93 3:2, Heider SV gegen Bremerhaven 93 4:0, Hannover 96-Eintracht Nordhorn 0:0, Holstein Kiel-Concordia Hamburg 0:0.

Gegen Arminia Hannover vermochte der HSV trotz seines 3:1-Sieges nicht zu überzeugen, da er mitunter reichlich nervös wirkte. Die mit Doppelstopper operierenden Hannoveraner wurden aber dennoch durch zwei Treffer von Uwe Seeler und einen von Schlegel sicher geschlagen. Bertram hatte beim 0:1-Stand den Ehrentreffer erzielt.

Mehr Erfolg mit dem verpönten Doppelstopper-System hatte Eintracht Nordhorn, denn bei Hannover 96 sprang damit immerhin ein 0:0 heraus. Trotz 13:3 Ecken kam der Gastgeber zu keinem Torerfolg.

Bundestrainer Herberger erlebte in Kiel eine farblose Auseinandersetzung zwischen Holstein Kiel und Concordia Hamburg. Die zerfahren spielenden Kieler „Störche“ konnten schließlich froh sein, daß ihr Torwart Peper die einzige große Chance der Hamburger verteilte, als er Mittelstürmer Rathmann entschlossen stoppte.

## Viermal Faeder

Westberlins Auswahlmannschaft wurde von Basels Stadtvertretung vor keine schwere Aufgabe gestellt. So überrascht der sichere 5:1-Sieg des Gastgebers keinesfalls. Die Schweizer hatten vor allem in der Abwehr erschreckende Schwächen. Auch ihr Sturm mit dem viel gepriesenen Hügy II riß keine Bäume aus. Nach einem torlosen Pausenstand holten der schußstarke Halblinke Faeder (4) und Rechtsaußen Lange die Tore heraus. Der Ehrentreffer für die „Eidgenossen“ fiel in der 90. Minute durch den ehemaligen Hamburger Sanmann.

Die tschechoslowakischen Oberliga-Teams trugen 1956 116 internationale Spiele aus, von denen sie 63 gewannen, 18 unentschieden gestalteten und 35 verloren. Landesmeister Dukla Prag gewann 14 Begegnungen 9 und machte 3 remis, Dynamo Prag gewann von 15 11, während Slovan Bratislava aus 18 Kämpfen 9mal als Sieger hervorging.

Islands Fußball-Verband, die jüngste Fußball-Vereinigung Europas, feiert in einigen Wochen sein 10jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß wird in Reykjavik ein größeres Stadion fertiggestellt. Zur Eröffnung soll die dänische Nationalmannschaft gegen die Auswahl von Island antreten.

# Internationaler Ergebnisspiegel

**Länderspiel**  
Madrid: Spanien-Holland 5:1 (2:1). Spanien trat erstmals mit di Stefano und Kopa an.

**Italien**  
Meisterschaftsspiele: Atalanta gegen Neapel 2:0, Bologna gegen FC Turin 0:0, FC Florenz gegen Udine 2:1, Internazionale Mailand gegen Spal 2:0, Juventus Turin gegen Lazio Rom 3:3, Lanerossi gegen Palermo 4:1, AS Rom gegen Genua 1:1, Sampdoria-Padua 2:0, Triest-AC Mailand beim Stande von 1:3 in der 30. Minute wegen Nebels und Schneefalls abgebrochen. Spitze: FC Florenz 25:11, AC Mailand 24:10 Punkte.

**Frankreich**  
Achtelfinale im Pokal-Wettbewerb: St. Etienne-Sochaux 2:3, Lens-Toulouse 2:2 n. V., Nancy gegen Rennes 2:1, Monaco gegen Ganes 1:1 n. V., Nimes-Valenciennes 2:2 n. V., Strasbourg gegen Nantes 2:2 n. V., Elbhiard gegen Reims 2:1.

**Ungarn**  
Freundschaftsspiele: MTK Budapest-Penzügnyök (2. Liga) 7:0. Torschützen waren Machos (3), Pa-

lotas (2), Hidegkuti (2). Ferencvaros-Kispest 6:2, Vasas Csepel gegen Vasas Diosgyor 4:1, Dozsa Pecs-Barania (2. Liga) 8:0.

**Internationale Freundschaftsspiele:** Türkei: CCA Bukarest gegen Auswahlmannschaft von Ankara 0:0, CCA Bukarest-Türkische Militärauswahl 2:1. Rio de Janeiro: FC Flamengo-Ungarische Auswahl 2:3.

**Holland**  
Meisterschaftsspiele: Amsterdam gegen Breda 0:1, Sparta Rotterdam-AD Tilburg 2:1, Groningen gegen Ajax Amsterdam 1:1, Eindhoven-Utrecht 0:1, MVV Maastrecht-Venlo 1:0, Rapid Heerlen gegen Fortuna Geleen 0:1, Elinkwijk-PSV Eindhoven 0:6, Feyenoord Rotterdam-Esneche 2:2, Willem Tilburg-den Bosch 1:0.

**Belgien**  
Meisterschaftsspiele: Tilleur gegen Gent 2:2, OC Charleroi-FC Antwerpen 1:1, Beringen-Berchem 5:0, Daring Brüssel-Anderlecht 1:5, Verviers-St. Gilloise 1:1, Lierse-RC Mechelen 1:1, Beerschot gegen SC Chateaufort 0:1.

## Der größte Torhüter seiner Zeit:

# FRANTISEK PLANICKA

Mit den Fußballern der benachbarten CSR bestehen gute Verbindungen. Das Interesse verstärkt sich noch durch die Tatsache, daß wir in diesem Jahr gegen ihre Ländervertretung die Qualifikationsspiele für das Weltmeisterschaftsturnier 1958 zu bestreiten haben. Die CSR zählt heute wieder zu den stärksten kontinentalen Mannschaften und wird in kürzester Zeit ihre Vormachtstellung der Jahre 1934 bis 1937 erreicht haben. Wenn wir von den Glanztagen der tschechoslowakischen Auswahlmannschaft in dieser Epoche sprechen, dann verbindet sich damit untrennbar der Name Frantisek Planicka, eines der besten Torhüter der Welt. Noch heute, nach fast zwanzig Jahren, gedenken alle Augenzeugen seiner großartigen Leistung. Und in der Tat, Planicka, einen der besten Torhüter zwischen den Pfosten zu sehen, das war ein Genuß. Er begann bereits mit zwölf Jahren, also 1916, Fußball zu spielen. 1916 und 1917 kam er in der Nachwuchsmannschaft von Slavia Prag zum Einsatz. Im Jahre 1923 wurde er in die I. Mannschaft von Slavia übernommen, für die er sechzehn Jahre spielte. 1938 fand die Karriere von Planicka, dessen Erlebnisse wir nachstehend schildern, durch eine schwere Handverletzung im Weltmeisterschaftstreffen mit Brasilien ein jähes Ende ...

Vor kurzem saßen wir in einer schattigen Ecke des Gartens seines Häuschens in Brevnov, wo er die Jahre seiner Ruhe verbringt, und gedachten der Zeiten, da seine Robinsonaden die Zuschauer aller europäischen Städte in Begeisterung versetzten. „Wieviel Kämpfe bestritten Sie eigentlich in Ihrem Leben?“ Planicka lächelte: „Insgesamt? Das läßt sich schwer sagen. Ich weiß nur, wieviel Länderkämpfe ich austrug und wieviel Spiele ich für meinen Club SK Slavia Prag in diesen 16 Jahren absolvierte. Ich spielte in 74 Länderkämpfen für die Tschechoslowakei. Außerdem hütete ich das Tor der Prager Stadtmannschaft in 26 internationalen Treffen. Ich vertrat also mein Land und seine Hauptstadt genau hundertmal.“

Fast die Hälfte der Kämpfe, in denen Planicka das Tor der Nationalmannschaft hütete, gingen erfolgreich aus. 36 Spiele wurden gewonnen, 16 endeten unentschieden, und 22 wurden verloren. Die Nationalmannschaft der Tschechoslowakei schoß in diesen Spielen 140 Tore, 126 mal mußte Planicka hinter sich greifen. Und die Spiele für Slavia? Planicka absolvierte deren fast 1000 — genau 960. Er erhielt 760 Tore, seine Mannschaft jedoch schoß 1843. Die Statistiken von Planicka sind genau, er bewahrt Zeitungsausschnitte auf, Fußballjahrbücher, alte Programme — gar nicht zu sprechen von den Trophäen und Sportpokalen. Der beste Torwart seiner Zeit hat einen ganzen Glasschrank damit gefüllt.

### Selbsttor gegen England

Selbstverständlich stellte ich die Frage, welche Begegnung Planicka am besten gefiel. Er denkt nicht lange nach. „Das war im Jahre 1937, als wir am 1. Dezember gegen England spielten. Das war mein schönstes, in gewisser Hinsicht auch mein unglücklichstes Spiel. Wir verloren nämlich nur mit einem Treffer Unterschied — und das war ein Selbsttor. Wir waren gegen die Engländer bereits mit drei Toren im Rückstand, aber es gelang uns, auf 4:4 auszugleichen. Das war eine Viertelstunde vor Ende. Es war so dichter Nebel, daß wir kaum einige Schritte sehen konnten: Selbst die englischen Zeitungen schrieben, daß die Begegnung irregulär ausging und daß der belgische Schiedsrichter Langenus das Treffen beim Stande von 4:4 hätte abpfeifen müssen. Matthews spielte damals am rechten Flügel, aber in der Endphase des Kampfes wechselte er nach links und gelangte mit dem Ball bis auf etwa acht Meter an den Strafraum heran. Plötzlich schoß er ab. Ganz automatisch warf ich

mich in die Richtung des Balles, in die linke Torecke. Etwa fünf bis sechs Meter vor mir stand der Verteidiger Kostalek, der den Schuß von Matthews mit dem Kopf abwehren und den Ball zur Ecke abdrehen wollte. Das gelang ihm leider nicht. Vielmehr trudelte die Kugel in die rechte obere Ecke unseres Tores. 5:4 für England, und daran änderte sich nichts mehr.“

### 3:8 in Budapest

Und der schlechteste Kampf? „Sie meinen jenes Spiel, in dem ich die meisten Tore erhielt? Das war ganz bestimmt in Budapest, ebenfalls im Jahre 1937. Damals verloren wir 3:8, und wir dachten, das sei das Ende der Welt. Allein Dr. Sarosi schoß sieben Tore. Aber im Vorjahr haben wir es ihnen zurückgegeben, wenigstens teilweise, als wir als erste Mannschaft die Ungarn nach 13 Jahren auf eigenem Boden schlagen konnten.“ Eine Welle unterhielten wir uns über den ungarischen Fußball, und ich erzählte Planicka, wie wir Ungarn am 20. Mai 1956 in jenem denkwürdigen Treffen 4:2 besiegten.

Und so gelangte unser Gespräch auf das berühmteste Treffen in der Laufbahn von Planicka: Das Endspiel der Fußballweltmeisterschaft 1934 in Rom, in dem die Tschechoslowakei gegen Italien antrat. „Lange führten wir durch ein Tor von Puc 1:0. Erst in der 83. Minute gelang es den Italienern durch Orsi auszugleichen. Es war ein wunderschöner Treffer. Orsi lief vom linken Flügel in den leeren Raum, bekam den Ball direkt auf den Fuß, und aus einer Entfernung von 12 Metern schoß

## Silvio Piola kommt zu spät



Die italienischen Stürmer verzweifelten beim Weltmeisterschaftsturnier 1934 regelrecht am unüberwindlichen Planicka. Auch Silvio Piola kommt hier um Sekunden zu spät. Foto: Privat

er unhaltbar in die linke Ecke meines Tores. Ich warf mich nach dem Ball, spürte jedoch nur die durch den scharfen Schuß aufgewirbelte Luft. Das Spiel endete 1:1 unentschieden und wurde den Regeln entsprechend um zweimal 15 Minuten verlängert. Das siegreiche Tor für die Italiener schoß Quita in der 5. Minute der Verlängerung. Es war ein sehr harter Kampf, und wir hatten zahlreiche Verletzte. Kreil erlitt zum Beispiel einen Bluterguß, Svoboda hinkte nach einem Zusammenstoß. Es war ein großer Nachteil, daß wir überhaupt nicht wußten, wieviel Zeit noch bis zum Ende verblieb, da sich im Stadion keine Uhr befand. Sonst hätten wir uns bemüht, das Ergebnis zu halten. Das ist allerdings keine Entschuldigung“, lächelte Planicka, „das sage ich nur interesshalber!“

### 1938 in Bordeaux ...

Nun noch zum Treffen, das die Laufbahn von Planicka beendete. Planicka wurde mehrmals verletzt. Zweimal hatte er eine Gehirnerschütterung, einige Male eine gebrochene Rippe, einen Muskelriß, einmal einen im Ellenbogen gebrochenen Arm — und

zum zweiten Male war es verhängnisvoll. Das geschah im Jahre 1938 in Bordeaux im Spiel gegen Brasilien anläßlich der Weltmeisterschaft. Fünf Minuten vor dem Schlußpfiff beim Stande von 1:1 brach ihm der brasilianische Stürmer Perracio die Hand. Planicka hielt bis zum Ende durch, er spielte sogar noch die um zweimal 15 Minuten verlängerte Zeit. Das Ergebnis war jedoch Unentschieden, und der Kampf wurde wiederholt, allerdings ohne Planicka. In dieser Begegnung, in der die Tschechoslowakei einige verletzte Spieler hatte, siegte dann Brasilien mit 2:1. Planicka verließ zwar für immer das Tor, den ganzen Krieg hindurch spielte er jedoch weiterhin Fußball: Als linker Verbinder in der zweiten Mannschaft von Slavia.

Und heute? Planicka stand im Jahre 1956 mehrfach im Tor der Elf der Altinternationalen und bewies, daß er nichts von seiner großen Kunst eingebüßt hat. Aber das kann ihn nicht befriedigen. Fußball, seine alte Liebe, hat ihn nicht verlassen. Er trainiert jetzt einen kleinen Club, Modrany. „Hierbei bleibe ich“, sagte er zum Abschied, „bis zu meinem Lebensende.“

## Coppens Kritik unerwünscht

Edy Frühwirth lehnte das Angebot des Österreichischen Fußball-Bundes ab, die Vorbereitung der Nationalmannschaft für die Weltmeisterschaft 1958 zu übernehmen. Frühwirth verlängerte inzwischen seinen Vertrag mit Schalke 04 um ein weiteres Jahr. Die Nationalmannschaft der Schweiz trug in der vergangenen Woche zwei Übungsspiele in Italien aus. Beide verliefen durchaus nicht zufriedenstellend. Sowohl gegen AS Rom als auch gegen den FC Neapel reichte es jeweils nur zu einem 2:2.

Belgiens National-Mittelfeldspieler Rik Coppens wurde von seinem Verein Beerschot, der gegenwärtig an vorletzter Stelle der Meisterschaft liegt, auf Lebenszeit seines Postens als Kapitän

enthoben und für eine längere Frist gesperrt. Coppens hatte nach dem gegen Charleroi verlorenem Spiel die Vereinsleitung öffentlich kritisiert.

Arsenal London hat mit Vasas Budapest ein Freundschaftstreffen abgeschlossen. Dieses Spiel soll Anfang Mai im Népstadion ausgetragen werden. Vorher wird Vasas eine Tournee nach Belgien und Frankreich unternehmen.

Größte Abstiegsgefahr besteht für den FC Turin. Auch die Neuverpflichtungen des Südamerikaners Tacchi sowie des Schweden Hasse Jeppson erwiesen sich als unzureichend, die Abstiegsgefahr vorläufig zu bannen. Trainer Baldi wurde inzwischen zum „Sündenbock“ ge-

stempelt und seines Amtes enthoben.

Auf Grund der Zwischenfälle im Punktetreffen Internationale Mailand—Bologna sprach Italiens Fußball-Verband harte Strafen aus. Beide Vereine erhielten hohe Geldstrafen, zudem wurden die Nationalspieler Ghezzi, Lorenzi (Inter), Randon, Cervellati und Pivatelli (Bologna) für längere Zeit mit einer Sperre belegt.

Eine Auswahlmannschaft der Volksrepublik China wird sich Anfang August nach Volkspolen begeben. Dort sind im Zeitraum vom 1. bis 17. August drei Freundschaftsspiele gegen Clubmannschaften vorgesehen.

CWKS Warschau wird zukünftig unter neuer Bezeichnung seine Spiele austragen, und zwar als WKS Legia (Armee-Sportclub-Legion).

# Strafen für SC Rotation und Stendal

Amtliche Mitteilungen der Sektion Fußball Nr. 5 vom 5. Februar 1957

## Urteil des Rechtsausschusses

1. Der SC Rotation Leipzig wird zu einer Geldstrafe in Höhe von 300 DM verurteilt. Dem SC Rotation Leipzig wird aufgegeben, nach Vorlage der Belege der „Schweriner Volkszeitung“ die durch ihr kurzfristiges Absagen entstandenen Mehrunkosten zu erstatten.

2. Die BSG Lokomotive Stendal wird zu einer Geldstrafe in Höhe von 500 DM verurteilt. Die beim Spiel am 14. Juli 1956 in Schwerin zuviel verlangten 500 DM werden zugunsten der Sektion Fußball der DDR eingezogen.

Der BSG Lokomotive Stendal wird aufgegeben, eine amtliche Bescheinigung über die Abführung des Betrages von 409,60 DM an die zuständige Kasse der Deutschen Reichsbahn bis zum 5. Februar 1957 dem Rechtsausschuß der Sektion Fußball nachzuweisen. Bei Nichteinhaltung dieser Frist und im Falle der Nichtabführung an die Deutsche Reichsbahn wird auch dieser Betrag zugunsten der Sektion Fußball eingezogen.

Den Sportfreunden Werner Pankritz und Emil Hillert wird die Ausübung einer Funktion in der Sektion Fußball der Deutschen Demokratischen Republik auf die Dauer von zwei Jahren untersagt.

Es wird Antrag an die Abteilung Finanzen beim Staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport gestellt, die Finanzen der BSG Lokomotive Stendal in Auswertung der Verhandlung genauestens zu überprüfen.

Der BSG Lokomotive Stendal wird aufgegeben, sich mit dem Verhalten des Trainers, Sportfreund Gerhard Gläser, und des Kollektivs der 1. Mannschaft auseinanderzusetzen und sie mit unseren Prinzipien eingehend vertraut zu machen.

Die Kosten des Verfahrens haben der SC Rotation Leipzig zu  $\frac{2}{3}$  Anteilen, die BSG Lokomotive Stendal zu  $\frac{1}{3}$  Anteil zu tragen.

Geschäftsstelle der Sektion Fußball  
i. A.: Wolf

Mitgliedern unserer oberen Leistungsklassen mit aller Entschiedenheit verlangen, daß sie ihre eingegangenen Verpflichtungen auch gegenüber den sogenannten „Kleinen“ peinlich genau einhalten. Welchen Eindruck sollen die Gemeinschaften der unteren Klassen, denen es ganz selten einmal vergönnt ist, Oberliga und 1. DDR-Liga zu sehen, geschweige denn gegen einen Vertreter dieser Leistungskategorie selbst zu spielen, von diesem unkorrekten Verhalten gewinnen? Außerdem darf man nicht übersehen, daß diese Gemeinschaften schließlich von ihren „großen Brüdern“ auch etwas lernen können und lernen wollen.

Noch weit bedauerlicher erscheint uns jedoch das Verhalten der BSG Lokomotive Stendal. Es ist zwar zu begrüßen, daß die Mannschaft für den SC Rotation Leipzig einsprang und auch diejenigen ihrer Mitglieder noch rechtzeitig nach Schwerin beorderte, die sich nicht im Urlaubsquartier auf Usedom befanden. Was aber haben sich die verantwortlichen Funktionäre der BSG Lok Stendal dabei gedacht, als sie vom Veranstalter einen nach der Wettspiellordnung unerlaubt hohen Betrag als Garantiesumme verlangten und sich offensichtlich unter falschen Angaben einen Freifahrtschein bei der Deutschen Reichsbahn aushändigen ließen? Bei der BSG wurde aber nur die Hälfte der geforderten und auch ausgezahlten Summe abgerechnet, den Rest einschließlich des zurückgezählten Reisegeldes haben nachweislich Spieler und Trainer der Mannschaft in ihrem Urlaubsquartier für eigene Zwecke verbraucht.

Die BSG Lok Stendal braucht sich deshalb nicht darüber zu wundern, wenn der Rechtsausschuß sie mit einer (nach unserer Meinung noch nicht einmal harten) Geldstrafe belegte, die jedoch erheblich empfindlicher ausfällt, da sowohl die Reisekosten als auch der über die erlaubte Summe hinaus empfangene Betrag zusätzlich an die Sektion Fußball zu zahlen sind. Daß dem Kassierer der BSG Lok Stendal bei Bekanntwerden des Urteils der Schreck in die Glieder fährt, kann man sich gut vorstellen. Aber er und alle anderen verantwortungsbewußten Funktionäre der BSG sollten wissen, daß absolute Sauberkeit auch im Geschäftsgebahren in den Organisationen der Demokratischen Sportbewegung einen der Hauptfaktoren darstellt. Derartige Unregelmäßigkeiten wie die vorliegende werden nicht geduldet! Die BSG Lokomotive wird es sich deshalb gefallen lassen müssen, daß die Abteilung Finanzen im Staatlichen Komitee sich mit der Buchführung der Stendaler befassen wird. Schließlich dient diese Maßnahme ihrem eigenen und auch dem Interesse der Sauberkeit innerhalb unseres Sports.

H. Müller

## Sauberkeit ist oberstes Gebot im Geschäftsgebahren

Bemerkungen zum Sachverhalt, zur Verhandlung und den Urteilen

Der Leser wird bei Durchsicht der Urteile gegen den SC Rotation Leipzig und die BSG Lokomotive Stendal kein klares Bild über die Ursachen der Bestrafung erhalten. Deshalb wird nachstehend kurz der Sachverhalt geschildert, wie ihn die Verhandlung ergab.

Der SC Rotation Leipzig hatte zum Pressefest der „Schweriner Volkszeitung“ einen Vertrag über ein Spiel gegen die Schweriner Auswahl am 15. Juli 1956 abgeschlossen. Durch das Angebot des ZASK Vorwärts Berlin zu einem internationalen Vergleich gegen Portuguesa Rio de Janeiro an demselben Tag (ursprünglich war dafür Mittwoch, der 14. Juli, vorgesehen, der Termin wurde jedoch wegen einer anderweitigen Verpflichtung der Brasilianer in Westberlin verschoben) glaubte der SC Rotation Leipzig, den gültigen Vertrag mit dem Schweriner Partner nicht einhalten zu brauchen.

Die Leipziger bemühten sich zwar um einen Ersatzgegner und fanden ihn schließlich auch in der BSG Lok Stendal. Die Art und Weise der Behandlung des Falles durch den Leipziger Sportclub, dem eine internationale Begegnung verständlicherweise von größerem sportlichen Wert war, konnte vom Rechtsausschuß der Sektion Fußball weder nach dem Buchstaben der Rechtsordnung noch nach allgemein sportkammerrechtlichen Prinzipien gebilligt werden. Dem SC Rotation wurde jedoch zugute gehalten, daß er die Schweriner Sportfreunde nicht bewußt im Stich ließ, sondern sich um einen Ausgleich bemüht hat.

Wir möchten dazu aber grundsätzlich bemerken, daß durch bessere Planung der Termine solche Situationen vermieden werden können, in die sich der SC Rotation selbst hineinmanövriert hat. Man muß von unseren Clubs und den anderen

### BSG Wismut Auerbach

(Vogtland) sucht für das Bezirksliga-Kollektiv für 2. Osterfeiertag und 1. Mai 1957 nach Auerbach

#### spielstarken Gegner

der DDR-Liga bzw. Bezirksliga. Angebote mit Bedingungen an BSG Wismut Auerbach (Vogtl.), Schließfach 206, Telefon Amt Auerbach (Vogtl.) 21 57

### BSG Turbine Halle

(Bezirksliga)

sucht für Sonntag, den 17. Februar 1957

#### Gegner nach auswärts

von Bezirksliga an aufwärts. Angebote an Geschäftsstelle Halle (Saale) C 2, Gr. Steinstr. 74

### BSG Aktivist Roßleben

(Bezirksklasse Bez. Halle)

sucht Gegner

(Bezirksliga od. Bezirksklasse) zum Ostersonntag oder Ostermontag auf eigenem Platz. Angebote an BSG Aktivist Roßleben, Roßleben (Unstrut), Kaliwerk

## Sportpreise und Geschenkartikel

E. B. RUDOLPH  
Auerbach i. Vogtland  
Heinstraße 6

„Sieg - Niederlage - Unentschieden - Sieg - Niederlage . . . einen Augenblick, Liebling, bin gleich fertig! Ich habe nämlich die lange Wartezeit benutzt, um mit Hilfe des Blumenorakels meinen Totoschein auszufüllen!“

**Na klar . . . Sport-TOTO!**

Zum sofortigen Antritt wird qualifizierter, hauptamtlicher

### Fußballtrainer

für Bezirksliga-Mannschaft gesucht! (Junioren-Sonderklasse gleichfalls vorhanden.) Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Tätigkeitsnachweis erbet. an: BSG Einh. Mittweida (Sa.), Rathaus

SG Wehlen (Sächs. Schweiz)

stellt ab sofort ihr

### Sportheim

als

### Trainingsstätte

zur Verfügung. Interessierte BSG oder SG werden gebeten, schriftliche Anfragen an die SG Wehlen, Stadt Wehlen, Sportheim, zu richten.

Tippe richtig - lies die Toto-Zeitung

## Athletisan

**DIE VOLLENDETE SPORTMASSAGE-EMULSION**

FÜR HOCHLEISTUNG UND WOHLBEFINDEN

In Apotheken und Drogerien - DM 1,60

CARL HOERNECKE  
Fabrik chem.-pharm. Präparate  
MAGDEBURG-SÜDWEST

# Jugend - Spielprogramm 1957 reichhaltig wie nie zuvor!

(Red./Bu.): Das Programm an Länderspielen der Junioren, an nationalen und internationalen Turnieren ist in den Jahren 1957 reichhaltig wie nie zuvor. Das Jugend-Turn- und -Sporttreffen in Leipzig vom 19. bis 21. Juli wird zweifellos Höhepunkt sein, doch darüber hinaus gibt es weitere bemerkenswerte Ereignisse. Die Termine für Junioren, Jugend und Schüler liegen bereits vor. Nachstehend geben wir die wichtigsten von ihnen bekannt.

**Junioren:** 17. März Beginn der Meisterschaftsspiele in einer einfachen Runde. Die Bezirksbesten ermitteln im Rahmen des Jugend-Turn- und -Sporttreffens den „DDR-Besten der Junioren 1957“. Ostern in Halle: Pokal-Turnier der DDR-Besten der Junioren 1957. Beteiligung westdeutscher Mannschaften. Redaktion „Junge Welt“ mit Beteiligung.

Die Auswahlmannschaft wird folgende Länderspiele bestreiten: im Rahmen des FIFA-Turnieres am Ostern in Spanien gegen Italien, die Türkei und Luxemburg, 30. Mai gegen Volkspolen auf dem Gebiet der DDR, 16. Juni gegen die CSR in der CSR, 7. Oktober gegen Bulgarien in der DDR und am 26. Oktober gegen die CSR in der DDR. Die Orte sind noch nicht festgelegt worden. Des Weiteren wird noch mit der Türkei über die Austragung eines Junioren-Länderkampfes, eventuell für den Monat September, verhandelt.

**Jugend:** 17. März Beginn der Meisterschaftsspiele in einer einfachen Runde. Die Bezirksbesten ermitteln im Rahmen des Jugend-Turn- und -Sporttreffens den „DDR-Besten der Jugend 1957“. Pfingsten in Jena: Entscheidung um den Pokal des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes. Daran nehmen vier Mannschaften teil.

**Schüler:** Ostern Städteturnier in Wittenberg. Pfingsten nationales Turnier in der Wuhlheide, Mitte August III. Pionier-Spartakiade in Berlin, Ende Dezember Hallenfußballturnier in Dresden um den „Wanderpokal des 13. Dezember“.

Anlässlich der III. Pionier-Spartakiade in Berlin kommt es im Schülerfußball voraussichtlich zu folgenden Wettkämpfen: Turnier der Schulsportgemeinschaften, Pioniergruppen und Straßenmannschaften, Einladungswettkämpfe der Sportclubs, Betriebssportgemeinschaften, Pionierhäuser und Kindersportschulen, internationales Fußballturnier mit vier Mannschaften.

## Mit 72 Jahren noch Jugendleiter!

### Brandenburger Lob für Sportfreund Hermann Stimmel



Voller Stolz blicken die Brandenburger Sportler auf ihren Sportfreund Hermann Stimmel (siehe Bild rechts) von der BSG Motor Nord. Er ist heute noch mit 72 Jahren aktiver Schiedsrichter und ein konsequenter Verfechter der Ideen der Arbeitersportbewegung. Seine besondere Aufgabe sieht er darin, seine reichen Erfahrungen, die er sich in 55-jähriger aktiver Sporttätigkeit erworben hat, der Jugend zu vermitteln. Neben seiner Tätigkeit als Jugendleiter arbeitet er noch aktiv als Leitungsmitglied in der BSG Motor Nord Brandenburg. Für seine besonderen Verdienste wurde er mit der Ehrennadel der Demokratischen Sportbewegung sowie mit der Ehrennadel der SV Motor in Gold ausgezeichnet.

Die Sportler der Havelstadt Brandenburg möchten hiermit einem der ältesten Fußballspieler ihren herzlichsten Dank aussprechen, und sie hoffen, daß er noch lange unter ihnen weilen und weiterhin seine ganze Kraft für das Wohl der Demokratischen Sportbewegung einsetzen möge.

W. Hoppe, Jugendstafelleiter

## Diskussion zum Thema „Ausbildungsprogramm“ Grundstein im Schulalter legen!

In den vergangenen Jahren wurde über die Jugendarbeit schon viel gesprochen und geschrieben, ohne daß man über den guten Vorsatz, etwas zu tun, hinweggekommen ist. Die Praxis beweist uns, daß die Jugend noch immer im Schatten ihrer Vorläufer steht, daß z. B. die systematische Ausbildung des Nachwuchses erst dann einsetzt, wenn die besondere Veranlagung eines Jugendlichen ihn für höhere Aufgaben dienlich erscheinen läßt. Dadurch geht manches Talent schon frühzeitig verloren, weil die Jugendarbeit oberflächlich und nicht zielstrebig verläuft. Die Jugendlichen haben ein sehr feines Gefühl dafür, sie wollen ständig lernen, brauchen Aufgaben und eine straffe, führende Hand.

Man sollte nun nicht in den Irrtum verfallen, zu glauben, das fehlende technische Vermögen unserer Jugend kurzfristig anzueignen; denn seit Jahren Versäumtes läßt sich in Kürze nicht einholen. Oder glaubt man etwa, daß die Erfolge der ungarischen, sowjetischen, bulgarischen und rumänischen Fußballspieler ein Resultat des Zufalls sind? Sie sind das Ergebnis einer langjährigen systematischen Erziehungsarbeit von Kindheit an. Wir kommen nicht umhin, unsere Jugendarbeit von dieser Tatsache leiten zu lassen.

Die allseitige körperliche Ausbildung soll in den jüngsten Jahren beginnen. Je früher sie einsetzt, um so erfolgreicher wird sie verlaufen. Das günstigste Lernalter liegt erfahrungsgemäß in der Schulzeit zwischen dem 7. und 12. Lebensjahr. In diesen Jahren erlernen die Kinder nicht nur das Lesen und Schreiben, sondern auch die elementarsten Bewegungen am leichtesten. Wird dieses günstige Lernalter übergangen, so verringern sich auch die Entwicklungsmöglichkeiten mit fortschreitendem Alter. Im Schulalter muß also der Grundstein für die spätere Entwicklung gelegt werden. Mit dem 13. bis 19. Lebensjahr soll der Jugendliche bereits seine volle Reife erreicht haben. Das geht auch aus den Worten vieler Fachleute hervor. Der ungarische Fußballtrainer Zoltan Opota sagte: „Spieler, die tatsächlich hochgradig talentiert sind, müssen das schon im 13. Lebensjahr beweisen.“

Die systematische und allseitige Entwicklung soll also im

Schulalter, mithin durch die schulische Körpererziehung beginnen. Das ist aber in unseren Schulen trotz der großzügigen Unterstützung von Körperkultur und Sport noch nicht der Fall. Zum Teil fehlt es noch an qualifizierten Sportlehrern, und zum anderen wird der Sportunterricht vielfach noch als notwendiges Übel betrachtet. In der Unterschätzung des Sportunterrichts liegt ein wesentlicher Krebschaden unserer zum Teil stark haltungsgeschädigten Jugend. Den Kindern wird dadurch die erforderliche körperliche Entwicklung vorenthalten. Würde den Kindern in der Schule eine wirkungsvolle Körpererziehung vermittelt, so könnte man die technische Weiterentwicklung der Jugendlichen in den Sportgemeinschaften ohne Bedenken in den Vordergrund stellen.

Die Eigenschaften wie Kraft, Schnelligkeit und Wendigkeit, die zur Beherrschung des Körpers und des Balles mit den vielfältigen Situationen eines Fußballspieles erforderlich sind, müssen durch intensive Übung erst von unseren Jugendlichen erworben werden. Solange ein Spieler nicht in der Lage ist, seinen Körper zu beherrschen, bemüht er sich vergebens, mit dem Ball fertig zu werden. Eine technische Schulung ist erfahrungsgemäß ohne entsprechende körperliche Voraussetzungen vergeblich. Über diese Tatsache kommen wir auch im Jugendfußball der DDR nicht hinweg, wenn wir an die Unzulänglichkeit unserer Spieler in technischer Hinsicht denken. Sie sind im Alter von 14 bis 18 Jahren nur noch bedingt zu verbessern, weil in diesem Alter bereits eine Vervollkommnung der schon vorhandenen Fähigkeiten einsetzt muß.

Das Leistungsniveau unserer Jugendspieler hat sich in den vergangenen Jahren wohl verbessert, ohne jedoch die höchstmögliche Form erreicht zu haben. Das wird sich in den kommenden Jahren auch noch nachteilig auswirken, da die technische Reife unserer Jugendspieler nur Durchschnittsniveau erreicht hat. Den nachfolgenden Jahrgängen muß aber durch systematische Erziehungsarbeit ein besserer Entwicklungsgang angedeihen. Dazu könnte ein gut ausgearbeitetes und allgemein verständliches Ausbildungsprogramm einen wesentlichen Beitrag leisten.

## Ligaspieler Beyer wurde als Vorbild geehrt Hinweise für Meerane, Glauchau / Spitzensportler sollen zur Jugend!

Die Sektion Fußball der Kreise Glauchau/Hohenstein legte am 19. Januar den Jahresabschlussbericht für 1956 vor. Dabei sprach man auch ausführlich über Jugendprobleme. Sportfreund Berthold zog in seinen Betrachtungen die BSG Stahl Callenberg als wenig nachahmenswertes Beispiel heran. Dort gibt es zwar eine Juniorenmannschaft, jedoch keine B-Jugend und Schüler. Recht hatte Sportfreund Berthold daher mit seiner Frage: „Wie soll da der Nachwuchs für die erste Mannschaft (I. Kreisklasse) gewonnen werden?“

In der Diskussion wurde wiederholt erwähnt, daß sich der Hallenfußball im Kreis Glauchau gut entwickelt. In der nächsten Zeit sind wieder Jugendwettbewerbe vorgesehen. Bei Behandlung dieser Frage wurde auch gefragt, warum sich die Spitzensportler von Fortschritt Meerane und Chemie Glauchau so gut wie

gar nicht dieser Arbeit widmen. Man sollte als Spitzensportler diesen Verpflichtungen nachkommen, war die allgemeine Auffassung.

Die Würdigung des Glauchauer DDR-Ligaspielers Beyer erfüllte alle Teilnehmer der Konferenz mit Freude. Sportfreund Beyer hat sich mit Leib und Seele der Jugend verschrieben. Er betreut die Schüler sowie die Jugend der BSG Fortschritt Glauchau. Mit der Jugend gelang es ihm sogar, an der Endrunde um die DDR-Meisterschaft teilzunehmen.

### Pokal für Meteor 06

Mit einem Sieg der Schülermannschaft von Meteor 06 Westberlin klang das Hallenfußballturnier in Staßfurt aus. Die Berliner Jugender blieben im Finale mit 3:0 über Turbine Halle erfolgreich. Zweifellos boten sie auch die beste Leistung aller Turnierteilnehmer. In der Vorschluß-

runde wären sie jedoch bald am Haus der Jungen Pioniere Halle gescheitert. Dank eines knappen 3:2 erreichten sie das Endspiel. Den dritten Platz erkämpfte sich das Haus der Jungen Pioniere Halle durch einen 3:1-Erfolg über die gastgebende Mannschaft des Hauses der Jungen Pioniere Staßfurt.

Die Vertretungen unserer Clubs blieben in diesem Turnier hinter den Erwartungen zurück. Lediglich der SC Chemie Halle-Leuna sowie der SC Motor Jena hielten sich einigermaßen achtbar, sie kamen in der Staffel IV hinter Staßfurt an 2. und 3. Stelle ein. Auch der SC Fortschritt Weißenfels behauptete hinter Turbine Halle den zweiten Rang. Hingegen mußten sich der SC Rotation und der SC Lok Leipzig in ihren Gruppen mit den letzten Plätzen begnügen. Sie endeten ohne Sieg klar abgeschlagen!

# Einwürfe

Österreich und Westdeutschland werden das Spiel ihrer B-Mannschaften bereit am 6. März austragen. Es findet unter Flutlicht in München statt.

Gerhard Hanappi, der im Länderkampf gegen Italien verletzt und vorzeitig herausgenommen wurde, hat sich wieder zusehends erholt. Er wird am 10. März gegen Westdeutschland mit Sicherheit wieder dabei sein. Hanappi unterstützt Auswahl-Trainer Molzer gegenwärtig bei der Vorbereitung der Auswahl.

In diesem Monat wird die FIFA über die Vorschläge des Schwedischen Fußball-Verbandes betreffs Termine und Austragungsorte der Weltmeisterschaft 1958 beraten. Bereits jetzt verläutet aus gut unterrichteten Kreisen, daß man kaum Einwendungen vorzubringen hat.

Am 1. Februar feierte Stan Matthews, Englands Fußball-Idol und von der internationalen Sportpresse zum „Sportler des Jahres 1956“ gewählt, seinen 42. Geburtstag. Im Pokalspiel gegen Fulham zeigte der „alte“ Meister erneut seine unvergleichlichen Künste und dementierte damit alle Gerüchte, daß seine Laufbahn zu Ende gehe.

Am 13. März bestreitet Vasas Budapest ein Freundschaftsspiel unter Tiefstrahlern in Essen gegen Rotweiß.

Finnlands Nationalmannschaft wird jetzt zusätzlich ein leichtathletisches Training absolvieren. Es soll vom finnischen Rekordläufer Hellsten durchgeführt werden.

Fortuna Düsseldorf möchte das Rückspiel mit CWSK Warschau am 17. April in der polnischen Hauptstadt bestreiten. Für den 20. oder 21. April haben die Fortunen um ein weiteres Freundschaftsspiel gebeten.

Vienna Wien gewann ein Freundschaftsspiel beim türkischen Meister Galatasaray Istanbul eindeutig mit 3:0 Toren. Gegen Spor Istanbul reichte es dann allerdings nur zu einem 2:2.

Portugal und Nordirland trugen ihr erstes Qualifikationsspiel in der Gruppe VIII für die Weltmeisterschaft 1958 in Schweden aus. Es gab in Lissabon nach einem torlosen Pausenstand ein gerechtfertigtes 1:1. Beiderseits waren die Leistungen wenig überzeugend.

Bester Torjäger der I. französischen Division ist Nationalmittelfeldstürmer Cisowski von Racing Paris. Er liegt gegenwärtig mit 30 Treffern klar in Front. Cisowski ging schon im vergangenen Jahr als Torschützenkönig hervor.

## Am Mittwoch Manchester—Bilbao!

Florenz erwartet die Grasshoppers Zürich

Manchester United—Athletico Bilbao und FC Florenz—Grasshoppers Zürich, so lauten die nächsten Paarungen des Viertelfinales im Europapokal. Diese beiden Begegnungen finden am Mittwoch, dem 6. Februar, statt. Am 14. Februar empfängt Real Madrid den französischen Meister OGC Nizza, und drei Tage später treffen in Belgrad Roter Stern und Bulgariens Vertreter ZDNA Sofia aufeinander. Real Madrid sollte das erste Treffen mit Nizza kurzfristig schon am 23. Januar bestreiten, doch beide Clubs trafen kurzfristig eine Änderung des Termins.

Auch für die Rückkämpfe liegen nun endgültig die Austragungsorte und -zeiten fest. ZDNA Sofia erwartet Roter Stern Belgrad am 24. Februar, der FC Florenz reist am 27. Februar nach Zürich, und OGC Nizza und Real Madrid treffen am 14. März aufeinander. Frankreichs Fußballmeister hat sich allerdings noch nicht entschieden, ob er dieses Treffen auf eigenem Platz oder im Pariser Colombes-Stadion austragen wird.

Bereits am 28. Februar wird vom Vorstand der Europa-Union die Vorschlußrunde des Pokalwettbewerbs ausgelost. Auf ihrer Kölner Tagung wird sich die Kommission weiterhin Gedanken machen, wann und in welcher Stadt das Finale zur Austragung gelangen soll.



Arsenals Mittelstürmer Herd ist mit mächtigem Einsatz in einen Flankenball hineingesprungen. Wenig später steht es 1:0 für die „Kanoniere“ im Match mit Portsmouth. Die beschwörende Armbewegung von Torhüter Uprichard ist vergebens, desgleichen der Versuch von Dickinson (rechts), Herd am Kopfstoß hindern zu wollen. Foto: Steffen

## Dynamo Kiew die aktivste Mannschaft

Vorbereitungen auf Hochtouren / Mehr Interesse dem Massenfußball / Iwanow trat ab

In Baku kann man schon ohne Mantel spazieren gehen. Hier, in der aserbaidshianischen Hauptstadt, ist die Witterung im Januar so mild wie im Mai in den mittleren Streifen der UdSSR. Natürlich machen sich das die Fußballer zunutze: Sie spielen praktisch das ganze Jahr hindurch. Während die Stadtmeisterschaft, an der 22 Sportgemeinschaften mit je drei Mannschaften (Erste, Junioren und Jugend) teilnahmen und die sich über neun Monate hinzog, gerade zu Ende ging und von den Neftjanik-Vertretern des Lenin-Bezirktes gewonnen wurde, eröffneten die zehn stärksten Mannschaften der kaspischen Flotte am 13. Januar ihre

Meisterschaft. Die Meisterfußballer von Neftjanik Baku nahmen das Freilufttraining auf, um für die Punktspiele der B-Klasse gerüstet zu sein. In anderen Städten rollt das Leder ebenfalls schon, wenn auch vorerst in der Halle oder im Freien über Schneeböden. Über 100 Mannschaften (BSG, Hochschulen, Schulen) tragen in Kiew, Charkow, Odessa und anderen ukrainischen Städten die traditionelle Wintermeisterschaft aus. 30 Teams ermitteln gegenwärtig den Moskauer Winter-Champion, darunter ZDSA, Dynamo und Spartak. Hierbei handelt es sich allerdings nicht um die Mannschaften der Meisterklasse.

Weshalb wir unseren Bericht über den Sowjetfußball zu Jahresbeginn mit diesen „drittrangigen“ Ereignissen einleiten? Dem Massenfußball gebührt in der kommenden Saison das besondere Augenmerk. Dabei sei auf einige allgemein interessierende Maßnahmen hingewiesen, die von der Fußballabteilung des Union-Sportkomitees vor kurzem auf einer Tagung beschlossen wurden. Danach wird vor allem denjenigen ein entscheidender Kampf angesagt, die „den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen und sich allein im Ruhm der Stärksten sonnen, ohne den Massenfußball als den Sport der Hunderttausende anzusehen“. Mit anderen Worten: Der Massenfußball darf nicht den Interessen der Meister (Clubs) untergeordnet werden! Man erhebe den Auf- und Abstiegsmodus für untere Mannschaften, diskutierte eingehend über das wichtige Problem Fußball und Schule, beschloß ein Fußballturnier auf der diesjährigen Fachschüler-Spartakiade der UdSSR (für 16- bis 17-jährige) durchzuführen und erstmals ein Meisterschaftsturnier für Junioren (bis 18 Jahre) der Meisterklasse der A- und B-Mannschaften auszutra-

gen. Ferner beschlossen die Fußballfunktionäre, ab 1957 zwei Pokale auszuspieren: Einen für die Meisterklasse und einen für die übrigen Mannschaften. Damit soll den „kleinen Gemeinschaften“, die außerstande sind, mit den starken Meisterteams zu wetteifern, eine Chance gegeben, und überhaupt das Pokalinteresse gehoben werden.

### 31. März: Start der Meisterschaftsserie

Und die Meisterklasse? Soweit es sich um die A-Mannschaften handelt, tragen sie, zwölf an der Zahl, in gewohnter Weise das Championat aus. Am 31. März wird der Punktereigen mit den Begegnungen Burewestnik Kischinow gegen Zenit Leningrad und Dynamo Tbilissi—Titelverteidiger Spartak Moskau eröffnet. Die Georgier bereiten sich schon seit Wochen unter Leitung ihres Cheftrainers G. Dshedshelawa auf diese schwere Aufgabe vor. Er will alles unternehmen, um derartige Formschwankungen, wie sie im vergangenen Jahr des öfteren auftraten, zu vermeiden.

Am aktivsten ist wieder Dynamo Kiew, das bereits die Wintermeisterschaft der ukrainischen Hauptstadt gewann (2:1 im Endspiel gegen Hdo) und am vergangenen Sonntag den Ortsrivalen Spartak in einem Freundschaftskampf 9:4 bezwang. Die Kiewer probierten in der vorigen Saison anfangs das Vorstopper-System aus, gingen aber von dieser unpopulären Taktik wieder ab. Wäre im letzten Punktekampf bei Zenit Leningrad nicht der „böse“ Ausrutscher gewesen (1:5), so hätte die Mannschaft mit den wenigsten Gegentreffern den dritten Platz belegt.

Interessant verlief eine öffentliche Versammlung mit den Leningrader Fußballern. Eine Menge Anfragen mußten beantwortet werden. Leningrad, das bislang überhaupt nicht in der B-Klasse mitwirkte, wird diesmal neben dem Absteiger Arbeitsreserven noch

durch Burewestnik und Avantgarde vertreten sein. Die Zenit-Trainer Alow und Hartwig, beide früher Aktive, berichteten Neues vom nunmehr einzigen Leningrader A-Kollektiv. Es trainiert gegenwärtig in der Sporthalle des Textilinstitutes. Der berühmte Torwart Iwanow, Jaschins Vorgänger, beendete seine aktive Laufbahn und wendet sich der Trainerarbeit zu. 20 Jahre lang stand er bei Zenit zwischen den Pfosten und war u. a. beim Olympischen Fußballturnier 1952 in Helsinki der Beste in der UdSSR-Elf, wie z. B. Italiens Fußballstrategie Vittoria Pozzo meinte.

Mit Marjutin, Samarin und Rodin scheiden einige weitere „Veteranen“ aus, die durch jüngere Kräfte aus der Leningrader Jugendfußballschule und von Betriebssportgemeinschaften ersetzt werden. Von Arbeitsreserven kommen Torwart Trofimow, Mittelverteidiger Schiskow und Läufer Sawidonow. Weitere junge Spieler wurden m. Warlamow, Sogomotjan, Kurttschawenkow und Torhüter Schechel in die Zenit-Reihen aufgenommen. Man hofft, in diesem Jahr besser als in der vergangenen Saison abzuschneiden, wo nur der neunte Platz belegt werden konnte.

Ein kurioses Tor, das den Sieg sicherstellte, schoß Menegotti (Udine) gegen Internazionale Mailand. Bei einem Eckball traf er den Ball nicht genau, so daß dieser mit unheimlichem Effekt Richtung Tor flog. Kein Spieler griff ein, auch Torwart Ghezzi nicht. So landete die Kugel unhalbar in der äußersten Ecke.

Real Madrid scheint, nachdem es nun schon mit Kopa und di Stefanò zwei weltbekannte Stürmer einkaufte, immer noch nicht zufrieden zu sein. Neuerdings streckt der spanische Club seine Führer nach Rio de Janeiro aus. Er bot für den Stürmer Laerte (Vasco da Gama) eine Ablösesumme in Höhe von 3,5 Millionen Cruzeiros,

**Fußball-  
Woche**

Redaktion: Rolf Gabriel (Verantw. Red.), H. Müller (Stellv.); Götz Hering, Dieter Buchspieß. Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Zur Zeit gültig Preisliste 4. Postscheckkonto Berlin Nr. 195, Telefon: Sammel-Nr. 22 56 51, Fernschreiber-Nr. Bln. 01 13 01, Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. Abonnementspreis monatlich 1,70 DM (auswärts), 1,30 DM Berlin frei Haus. Veröffentlicht unter Lizenz-Nummer 684 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden donnerstags von 9 bis 14 Uhr. Nachbestellungen: Objekt-Nr. 19 714, Postscheckkonto Berlin Nr. 195,